



Hessischer Konjunkturspiegel

2. Quartal 2015

Konjunkturdaten
Tabellen

Kurzberichte

Blick auf den dualen
hessischen Ausbildungsmarkt im Jahr 2014
Auslandskontrollierte Unternehmen
in Hessen

Schwerpunktthema

Pendlerverflechtungen Hessens



An **Hessen** führt kein Weg vorbei.

Inhalt	Vorwort	1
	Kurzberichte	
	Blick auf den dualen hessischen Ausbildungsmarkt im Jahr 2014	2
	Auslandskontrollierte Unternehmen in Hessen	3
	Schwerpunktthema	
	Pendlerverflechtungen Hessens	5
	Die hessische Konjunktur	
	Die hessische Konjunktur in Zahlen	9
	Die hessische Konjunktur im Überblick	10
	Beschäftigung und Arbeitsmarkt	11
	Außenhandel, Einzelhandel, Gastgewerbe	13
	Verarbeitendes Gewerbe	15
	Bauhauptgewerbe	17
	Indikatoren im Detail	19
	Umfragen anderer Institutionen	
	Konjunkturbericht der Arbeitsgemeinschaft hessischer IHKs	21
	Konjunkturbericht der Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern	23

Impressum

Redaktion: Dr. Claus Bauer
 HA Hessen Agentur GmbH
 Konradinerallee 9, D-65189 Wiesbaden
 Telefon 0611 / 95017 - 8216
 Telefax 0611 / 95017 - 8313
 E-mail claus.bauer@hessen-agentur.de
 Internet www.hessen-agentur.de/konjunkturspiegel

Herstellung und Druck: Hessisches Statistisches Landesamt

Herausgegeben vom
 Hessischen Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (www.wirtschaft.hessen.de)

Datenquellen:	Hessisches Statistisches Landesamt	www.statistik-hessen.de
	Statistisches Bundesamt	www.destatis.de
	Statistik der Bundesagentur für Arbeit	www.arbeitsagentur.de
	Deutsche Bundesbank	www.bundesbank.de
	Europäische Zentralbank	www.ecb.int

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

der neue Konjunkturspiegel beleuchtet neben der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des zu Ende gegangenen Quartals einige interessante Einzelfragen unserer ökonomischen Situation:

Der erste Kurzbericht wirft einen „**Blick auf den dualen hessischen Ausbildungsmarkt im Jahr 2014**“. Die Relation von Angebot und Nachfrage dort hat sich in Hessen gegenüber dem Vorjahr überdurchschnittlich verbessert, wenngleich weiterhin ein rechnerischer Mangel an Ausbildungsplätzen besteht. Leicht rückläufig war die Zahl der neuen Ausbildungsverträge; die

Absolventen bevorzugten in ihrer Mehrheit Bildungsalternativen wie etwa ein Studium. Am häufigsten gewählt wurde der neu eingeführte Beruf Kaufmann/-frau für Büromanagement, gefolgt von Einzelhandelskaufmann/-frau und Verkäufer/-in.

Der zweite Kurzbericht widmet sich den „**Auslandskontrollierten Unternehmen in Hessen**“. Gut 1 % der mehr als 200.000 Unternehmen in Hessen standen 2012 unter ausländischer, überwiegend europäischer Kontrolle. Mit ca. 440.000 Beschäftigten und 159 Mrd. Euro Umsatz kommt ihnen große Bedeutung für die hessische Wirtschaft zu. Die mit Abstand meisten dieser Unternehmen gehören zum Handel; die Beschäftigten konzentrieren sich dagegen im Produzierenden Gewerbe.

Das Schwerpunktthema dieser Ausgabe lautet: „**Pendlerverflechtungen Hessens**“. Jeder dritte hessische Beschäftigte arbeitet in seiner Wohngemeinde, aber rund 210.000 Hessen haben ihren Arbeitsplatz jenseits der Landesgrenzen. Umgekehrt pendeln 335.000 Beschäftigte aus anderen Bundesländern nach Hessen ein. Mit allen Bundesländern außer Baden-Württemberg weist Hessen einen positiven Pendlersaldo aus, den weitaus größten (49.400) mit Rheinland-Pfalz.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung stellt sich überwiegend erfreulich dar, insbesondere der Arbeitsmarkt bleibt weiter robust. Die Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter ihrem Vorjahreswert auf dem Niveau der frühen neunziger Jahre, die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erreicht regelmäßig neue Höchststände.

Die Landesregierung wird weiterhin alle Anstrengungen unternehmen, auch in einem turbulenten europäischen und weltwirtschaftlichen Umfeld die Rahmenbedingungen für eine gleichermaßen kontinuierliche und nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung zu gestalten.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Tarek Al-Wazir'.

Tarek Al-Wazir,
Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung

Blick auf den dualen hessischen Ausbildungsmarkt im Jahr 2014

Bei insgesamt gesehen wenig Bewegung auf dem dualen Ausbildungsmarkt besteht in Hessen nach wie vor ein rechnerischer Mangel an Ausbildungsplätzen, nicht an Bewerbern – dies verdeutlicht der aktuelle Berufsbildungsbericht¹, den die Hessen Agentur im Auftrag des Hessischen Wirtschaftsministeriums erstellt hat.

So belief sich die **Angebots-Nachfrage-Relation** (ANR)², ein wesentlicher Indikator für die Situation auf dem dualen Ausbildungsmarkt, in Hessen 2014 auf 89,2 Stellen pro 100 Nachfrager (Deutschland: 92,7 Stellen). Nur in drei Bundesländern gab es einen quantitativen Bewerbermangel, der in Thüringen am größten ausfiel. Im Vergleich zum Vorjahr gestaltete sich die Entwicklung in Hessen (+1,2 %-Punkte) leicht überdurchschnittlich (Deutschland: +0,8 %-Punkte). Hessen konnte sich damit im Bundesländerranking von Platz 14 auf 12 verbessern.

Der Blick in die **hessischen Regionen** zeigt, dass die Jugendlichen Ende September 2014 in ausgewählten südhessischen Agenturbezirken über relativ große Chancen auf einen Ausbildungsplatz verfügten. Dabei war die Situation im Agenturbezirk Frankfurt erneut am günstigsten – hier standen 99 Angebote für 100 Jugendliche zur Verfügung. Es folgen die Agenturbezirke Bad Hersfeld-Fulda und Wiesbaden. Das Schlusslicht in der Rangfolge der hessischen Agenturbezirke bildet mit 81 Stellen für 100 Jugendliche der Bezirk Kassel, der die Stadt Kassel sowie die Landkreise Kassel und Werra-Meißner umfasst.

Von Oktober 2013 bis September 2014 wurden in Hessen 37.900 **neue Ausbildungsverträge** abgeschlossen – 500 Ver-

Angebots-Nachfrage-Relation (Erweiterte Definition)		
	2014 in %	Veränderung 2013/2014 in %-Punkten
Brandenburg	98,6	4,2
Niedersachsen	87,7	2,5
Sachsen-Anhalt	95,8	1,6
Saarland	93,9	1,4
Baden-Württemberg	96,5	1,2
Hessen	89,2	1,2
Thüringen	103,4	1,0
Sachsen	96,1	1,0
Bayern	102,4	0,9
Rheinland-Pfalz	90,9	0,8
Schleswig-Holstein	88,3	0,1
Nordrhein-Westfalen	86,9	0,0
Berlin	90,3	-0,7
Bremen	90,1	-0,8
Hamburg	86,1	-2,9
Mecklenburg-Vorpom.	101,8	-2,9
Deutschland	92,7	0,8

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur.

träge bzw. 1,3 % weniger als im Vorjahr. Damit hat sich Hessen in etwa wie der Bund entwickelt, wo die Zahl der neuen Ausbildungsplätze um 1,4 % unter dem Vorjahreswert liegt. Am häufigsten gewählt wurde der neu eingeführte Beruf Kaufmann/-frau für Büromanagement, in dem in Hessen 2.442 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen wurden. Unter den TOP 3 der beliebtesten Ausbildungsberufe rangieren auch Kaufmann/-frau im Einzelhandel (2.061) und Verkäufer/-in (1.764). 2014 verließen in Hessen aufgrund der Umstellung auf das achtjährige Gymnasium (G8) letztmalig doppelte Abiturjahrgänge die Schulen. Entsprechend hoch war nochmals die Zahl der **Schulabgänger** (62.950). Gegenüber dem Vorjahr, das

den Höhepunkt infolge der Umstellungen auf G8 markierte, verließen rund 2.500 Schüler bzw. 4 % weniger die allgemein bildenden Schulen. 2015 dürften nach der Modellrechnung³ der Hessen Agentur ca. 59.400 Jugendliche die Schule verlassen, im Jahr 2025 infolge des demografischen Wandels nur noch ca. 53.400. Berücksichtigt sind dabei bereits Zuwanderungseffekte aus dem Ausland, die die Eintrittszahlen an den Schulen erhöhen und die aktuell bereits insbesondere in unteren Schulklassen zu beobachten sind. Die Ausbildungschancen für die Jugendlichen können sich vor allem in Nord- und Mittelhessen aufgrund der sinkenden Anzahl Gleichaltriger dauerhaft verbessern. Die hessischen Unternehmen müssen allerdings aus einer geringeren Anzahl Jugendlicher geeignete Bewerber auswählen.

Bei derzeit noch hohen Absolventenzahlen an allgemein bildenden Schulen ging in den vergangenen drei Jahren die Zahl der dualen Neuverträge zurück. Die Jugendlichen verblieben vermehrt in Bildungsalternativen (z.B. Hochschulen, Schulen des Gesundheitswesens, Berufliche Gymnasien). Unter der Voraussetzung, dass die Alternativen weiterhin eine derart hohe Anzahl an Jugendlichen aufnehmen (können), werden gemäß **Prognosemodell** der Hessen Agentur im aktuellen Jahr 2015 nur noch etwa 35.200 neue duale Ausbildungsverträge benötigt. Bis zum Jahr 2025 wird diese Nachfrage nach Ausbildungsplätzen weiter auf rund 31.700 Plätze zurückgehen.

Stefan Kuse, Hessen Agentur

1) Vgl. Kuse, S. unter Mitarbeit von Müller, H. und Schiefer, S. (2015): Berufsausbildung in Hessen 2015, Report Nr. 896, Wiesbaden.

2) Hierbei handelt es sich um die erweiterte ANR. Als Nachfrager sind darin alle Bewerber erfasst, für die die Vermittlungsbemühungen weiterlaufen – also „unversorgte“ Bewerber und Bewerber, die nur in einer Alternative zur gewünschten Ausbildung verbleiben konnten (z.B. erneuter Schulbesuch, Berufsvorbereitung).

3) Die teilweise Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium kann modellbedingt nicht in der Prognose berücksichtigt werden. Gegen Ende des Prognosezeitraums werden die Absolventenzahlen – und auch die Nachfrage nach dualen Ausbildungsplätzen – aufgrund des verteilten Ausfalls eines Abiturjahrgangs geringer sein als dargestellt.

Auslandskontrollierte Unternehmen in Hessen

Vorbemerkung

Wie zahlreiche hessische Unternehmen nicht nur in Hessen bzw. Deutschland aktiv sind, sondern ihre Chancen zudem im Ausland wahrnehmen, so sind auch umgekehrt ausländische Unternehmen aus aller Welt Teil der hessischen Unternehmenslandschaft. Der Beitrag stellt einige Informationen über diese ausländischen Unternehmen – genauer gesagt: auslandskontrollierte Unternehmen – vor.

Zum Begriff des auslandskontrollierten Unternehmens

Datenquelle ist die Statistik über auslandskontrollierte Unternehmen in Deutschland (so genannte Inward-FATS, FATS = Foreign Affiliates Statistics). Gemäß dieser Statistik wird ein national ansässiges Unternehmen von einer Muttergesellschaft aus dem Ausland kontrolliert, wenn diese

Muttergesellschaft – direkt und / oder indirekt – mehr als 50 % der Stimmrechte der Anteilseigner besitzt und die Unternehmenspolitik bestimmen kann.

Zu beachten ist, dass nicht für die gesamte hessische Wirtschaft Daten zu den auslandskontrollierten Unternehmen vorliegen, sondern nur für die nichtfinanzielle gewerbliche Wirtschaft. Diese besteht im Wesentlichen aus den Unternehmen der Industrie, des übrigen Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungssektors, jedoch ohne die Kredit- und Versicherungswirtschaft.

Große Bedeutung für hessische Wirtschaft

Die Zahl der Unternehmen unter ausländischer Kontrolle in Hessen belief sich im Berichtsjahr 2012 auf 2.910. Angesichts von insgesamt weit über 200.000 hessischen Unternehmen stellen die auslandskontrollierten Unternehmen damit nur einen kleinen Anteil. Allerdings sind sie Arbeitgeber für rund 440.000 Personen und erzielten 2012 einen Umsatz in Höhe von 159 Mrd. Euro – unzweifelhaft beachtliche Werte, die verdeutlichen, welche wirtschaftliche Bedeutung den auslandskontrollierten Unternehmen für die hessische Wirtschaft und für Hessen insgesamt zukommt. Im Durchschnitt – wobei die Bandbreite der Unternehmen von kleinen Betriebseinrichtungen bis zu Großunternehmen des Produzierenden Gewerbes mit vielen Tausenden Beschäftigten reicht – erwirtschaftete ein derartiges Unternehmen gut 54 Mio. Euro Umsatz. Dies gilt für die auslandskontrollierten Unternehmen in Hessen wie auf Bundesebene, wobei deren Mitarbeiterzahl in Hessen mit durchschnittlich rund 150 tätigen Personen den Vergleichswert für Deutschland (gut 120 Mitarbeiter) übertrifft.

Auslandskontrollierte Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen in Hessen und Deutschland 2012

Wirtschaftsbereich	Hessen		Deutschland		Hessen		Deutschland		Hessen		Deutschland	
	Unternehmen		Tätige Personen ¹		Umsatz ¹							
	absolut	Anteil an Insg. in %	absolut	Anteil an Insg. in %	in Mio.	Anteil an Insg. in %						
Verarbeitendes Gewerbe	416	14,3	21,7	152.027	34,5	43,6	63.616	40,1	44,3			
Baugewerbe	44	1,5	2,5	3.635	0,8	2,6	894	0,6	1,3			
Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kraftfahrzeugen	1.001	34,4	30,6	67.500	15,3	19,5	63.272	39,9	34,1			
Verkehr u. Lagerei	122	4,2	4,7	19.333	4,4	4,1	4.734	3,0	2,4			
Gastgewerbe	64	2,2	1,9	33.174	7,5	2,6	2.209	1,4	0,5			
Information u. Kommunikation	306	10,5	7,7	20.302	4,6	5,3	5.891	3,7	4,3			
Grundstücks- u. Wohnungswesen	244	8,4	8,1	4.631	1,1	1,5	991	0,6	0,7			
Freiberufliche, wissenschaftliche u. technische Dienstleistungen	497	17,1	14,7	32.953	7,5	6,6	8.205	5,2	3,3			
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	166	5,7	5,5	97.709	22,2	11,2	5.518	3,5	1,9			
Weitere Wirtschaftsbereiche ²	50	1,7	2,7	8.793	2,0	3,0	3.334	2,1	8,6			
Insgesamt	2.910	100,0	100,0	440.057	100,0	100,0	158.664	100,0	100,0			

¹ Werte zum Teil geschätzt.

² Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden, Energieversorgung, Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseitigung von Umweltverschmutzungen, Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten u. Gebrauchsgütern.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen der Hessen Agentur.

Höchste Anzahl der Unternehmen im Handel, die meisten tätigen Personen im Verarbeitenden Gewerbe

Die meisten auslandskontrollierten Unternehmen – 1.001 bzw. ein Anteil von 34,4 % – sind im Handel zu finden. Viele ausländische Unternehmen wollen vor Ort beim Kunden in Hessen mit Vertriebsfunktionen präsent sein, oder sie haben Hessen als Standort für ihre Deutschland- oder sogar Europazentrale gewählt. In diesen Handelsunternehmen sind insgesamt 67.500 Personen tätig. Deutlich mehr Personen entfallen auf die „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (97.709 Personen); ein Bereich, der sich aufgrund seiner heterogenen Zusammensetzung – von Gebäudereinigung und Arbeitnehmerüberlassung über Vermietung von Kraftfahrzeugen bis zum Garten- und Landschaftsbau – allerdings einer Interpretation weitestgehend entzieht. Der mit Abstand größte Teil der Beschäftigten der auslandskontrollierten Unternehmen ist im Verarbeitenden Gewerbe tätig: 152.027 Personen, was einem Anteil von 34,5 % entspricht. Zudem wurde dort mit 63,6 Mrd. Euro (2012) auch der höchste Umsatz erzielt, wobei dieser allerdings lediglich geringfügig höher lag als im Handel (63,3 Mrd. Euro).

Wird die Bedeutung der auslandskontrollierten Unternehmen in Hessen nach Wirtschaftsbereichen mit der entsprechenden Struktur auf Bundesebene verglichen, so zeigt sich ein bekanntes Muster: Wie der Dienstleistungssektor insgesamt gesehen in Hessen stärker ausgeprägt ist als im Bund, so konzentrieren sich auch die auslandskontrollierten Unternehmen in Hessen mehr auf den Dienstleistungsbereich, und weniger auf das Produzierende Gewerbe. So liegen die Anteilswerte sowohl für das Verarbeitende Gewerbe als auch für das Baugewerbe bzgl. Anzahl der Unternehmen, tätigen Personen und auch Umsatz der auslandskontrollierten Unter-

Auslandskontrollierte Unternehmen nach Herkunftsland der Muttergesellschaft in Hessen und Deutschland 2012

Region	Hessen		Deutschland		Anteil Hessen an Deutschland in %
	Unternehmen				
	absolut	Anteil an Welt in %	absolut	Anteil an Welt in %	
Europa	1.916	65,8	18.939	75,7	10,1
<i>darunter:</i>					
Schweiz	340	11,7	3.186	12,7	10,7
Vereinigtes Königreich	307	10,5	2.090	8,4	14,7
Niederlande	246	8,5	3.199	12,8	7,7
Frankreich	223	7,7	1.838	7,3	12,1
Afrika	4	0,1	121	0,5	3,3
Nord- u. Mittelamerika	627	21,5	3.905	15,6	16,1
<i>darunter:</i>					
USA	556	19,1	3.232	12,9	17,2
Südamerika	6	0,2	33	0,1	18,2
Asien	347	11,9	1.899	7,6	18,3
<i>darunter:</i>					
Japan	152	5,2	846	3,4	18,0
Südkorea	55	1,9	99	0,4	55,6
Australien u. Ozeanien	10	0,3	114	0,5	8,8
Welt	2.910	100,0	25.011	100,0	11,6

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Statistisches Bundesamt, Berechnungen der Hessen Agentur.

nehmen allesamt niedriger als für Deutschland insgesamt.

Sitz der Muttergesellschaft überwiegend im europäischen Ausland

In zwei Dritteln der Fälle (65,8 %) sitzt die Muttergesellschaft keineswegs in einem weit entfernten, gar exotischen Land, sondern in Europa. Innerhalb Europas ist an erster Stelle die Schweiz (340 Unternehmen) vor dem Vereinigten Königreich (307) zu nennen. Der mit Abstand größte Einzelinvestor ist allerdings in Übersee zu finden – und zwar sind es die USA, der allein 556 Unternehmen zuzuordnen sind. Weitere 347 hessische Unternehmen werden aus Asien kontrolliert, davon 152 aus Japan und 55 aus Südkorea. Hessische Unternehmen mit Muttergesellschaft in Australien und Ozeanien (10), Südamerika (6) und Afrika (4) sind hingegen die Ausnahme.

Insgesamt betrachtet haben 11,6 % der deutschlandweit ansässigen auslandskontrollierten Unternehmen ihren Standort in Hessen. Für Europa fällt dieser Anteil mit 10,1 % unterdurchschnittlich, für Nord- und Mittelamerika (16,1 %) sowie für Asien (18,3 %) überdurchschnittlich aus. Dies trifft insbesondere für Südkorea zu, wo von 99 auslandskontrollierten Unternehmen in Deutschland 55 ihren Sitz in Hessen haben.

In diesem Sinne ist die Unternehmenslandschaft in Hessen stärker von nichteuropäischen Unternehmen geprägt als in Deutschland insgesamt. Dies deckt sich mit der räumlichen Struktur der Außenhandelsverflechtungen, denn Hessen unterhält intensivere Ex- und Importbeziehungen mit Asien und den USA als der Bund.

Dr. Claus Bauer, Hessen Agentur

Pendlerverflechtungen Hessens

Vorbemerkung

Sicherlich gibt es auch heute noch Erwerbstätige, die beispielsweise über ihrem Ladengeschäft wohnen oder lediglich „um die Ecke“ gehen müssen, um von der Wohnung zum Arbeitsplatz zu kommen. Für viele Berufstätige jedoch gehören das Pendeln in den Nachbarort, die täglichen Fahrten vom Wohnsitz im Umland in die nächste Kreisstadt oder auch die Überwindung langer Strecken zwischen Großstädten bzw. Ballungsgebieten mittlerweile zum Alltag.

Die Gründe hierfür sind vielfältig: Sie reichen vom Wunsch nach einem (bezahlbaren) Eigenheim, der Verlegung des Unternehmens aus der Stadt in ein Gewerbegebiet im Umland über eine berufliche oder private Neuorientierung bis hin zur regional unterschiedlichen Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung. Letztlich entstehen somit Disparitäten zwischen regionalem Arbeitsangebot und regionaler Arbeitsnachfrage, deren Ausgleich durch die Pendlerströme stattfindet.

Wie stellen sich nun die Pendlerverflechtungen Hessens dar? Dieser Frage wird im vorliegenden Beitrag nachgegangen, wobei nicht nur das Pendlerverhalten innerhalb Hessens, sondern auch die Pendlerströme zwischen Hessen und den anderen Bundesländern Untersuchungsgegenstand sind.

Datengrundlage der Analysen ist die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit, in der nicht nur der Arbeitsort, sondern ebenfalls der Wohnort der Beschäftigten erfasst wird. Damit ist es möglich, in tiefer regionaler Gliederung Aussagen über die räumliche Mobilität zu treffen. Die Ausführ-

ungen beziehen sich auf den aktuell verfügbaren Stichtag 30.06.2014.

Aus der Definition der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ergibt sich jedoch eine gewisse Untererfassung der Pendlerströme: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte sind Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (einschließlich Auszubildende), für die Beiträge zu Kranken-, Renten-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung zu entrichten sind. Damit können Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und geringfügig Beschäftigte in diesem Beitrag nicht berücksichtigt werden. Ebenfalls nicht enthalten sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit ausländischem Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹, die ihren Wohnsitz im Ausland haben und in Hessen arbeiten, sind hingegen erfasst.

Knapp ein Drittel pendelt innerhalb der Gemeinde

Zum 30.06.2014 hatten 740.000 der insgesamt 2,36 Mio. Beschäftigten in Hessen ihren Arbeitsplatz in ihrer Wohngemeinde, was einem Anteil von 31 % entspricht. Absolut gesehen weisen Frankfurt am Main mit 185.000 Personen vor Wiesbaden mit 56.000 die meisten so genannten innergemeindlichen Pendler auf. Damit wohnen 35 % der in Frankfurt Beschäftigten auch dort. In Wiesbaden sind es 44 % – zugleich der höchste Wert der hessischen Kreise bzw. kreisfreien Städte. Am Beispiel Frankfurts wird auch deutlich, dass ein Pendeln innerhalb der Gemeinde – hier beispielsweise von Bergen-Enkheim nach Sindlingen – nicht zwangsläufig mit „kurzen Wegen“ gleichzusetzen ist. Am anderen Ende der Rangliste befindet sich der flächenmäßig kleinste Kreis

Deutschlands, der Main-Taunus-Kreis. Unmittelbar vor den Toren Frankfurts gelegen sorgen zum einen Suburbanisierungsprozesse für ein hohes Arbeitsplatzangebot, das Arbeitskräfte anzieht. Zum anderen pendeln viele der dort Wohnenden nach Frankfurt. Aus diesen Gründen ist für lediglich 15 % der im Main-Taunus-Kreis Tätigen der Arbeits- mit dem Wohnort identisch.

Etwa jeder Fünfte fährt über die Gemeindegrenze, arbeitet aber innerhalb des Kreises

490.000 – bzw. 21 % – der Beschäftigten in Hessen verlassen auf dem Weg zur Arbeit zwar ihre Wohngemeinde, bleiben allerdings innerhalb des Kreisgebietes. Der Main-Kinzig-Kreis ist der Kreis, in dem mit 48.000 die meisten Beschäftigten über die Gemeindegrenze, aber innerhalb des Kreises pendeln. 16.000 von ihnen haben Hanau als Ziel. Bezogen auf den Anteil der Beschäftigten im Kreis pendeln im Odenwaldkreis mit 47 % die meisten Personen innerhalb des Kreises, am wenigsten im Main-Taunus-Kreis (17 %).

Ein Drittel pendelt über die Kreisgrenze innerhalb Hessens

Über die Kreisgrenze, aber noch innerhalb Hessens pendeln 33 % der Beschäftigten – bzw. 790.000 Personen. Wiederrum ein Drittel (32 %) bzw. 251.000 dieser Pendler aus allen hessischen Regionen nimmt allein Frankfurt auf. Weitere 55.000 Personen pendeln nach Darmstadt und 52.000 nach Kassel.

In umgekehrter Richtung, d.h. Auspendler aus dem Kreis bzw. aus der Stadt aber innerhalb Hessens, sind es absolut gese-

1) Vereinfachend wird nachfolgend von „Beschäftigten“ gesprochen. Die Ausführungen beziehen sich jedoch durchweg auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Hessen nach ihrem Pendlerverhalten 2014

Landkreis / kreisfreie Stadt	Beschäftigte		Pendler		Einpendler		Auspendler		Pendler-saldo ¹	Einpendler- quote	Auspendler- quote
	am Arbeitsort	am Wohnort	innerhalb Gemeinde	über Gemeinde- grenze, aber innerhalb Kreis	über Kreisgrenze, aber innerhalb Hessen	über Landes- grenze	über Kreisgrenze, aber innerhalb Hessen	über Landes- grenze			
	absolut										
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	94.837	53.988	28.928	x	55.011	10.740	20.516	4.537	40.698	69,3	46,4
Frankfurt am Main, Stadt	527.940	265.260	184.814	x	250.771	91.094	60.295	20.101	261.469	64,8	30,3
Offenbach am Main, Stadt	45.249	43.941	13.564	x	26.849	4.669	27.549	2.818	1.151	69,7	69,1
Wiesbaden, Landeshauptstadt	126.858	99.120	55.849	x	40.414	30.698	27.910	15.681	27.521	56,1	44,0
Bergstraße	67.638	97.676	22.635	20.733	6.854	17.285	15.752	38.546	-30.159	35,7	55,6
Darmstadt-Dieburg	68.837	108.611	18.577	19.580	22.396	8.145	60.682	9.761	-39.902	44,4	64,9
Groß-Gerau	88.108	100.567	20.537	20.787	28.707	17.863	48.217	10.991	-12.638	52,9	58,9
Hochtaunuskreis	86.004	80.892	17.822	19.006	35.462	13.573	39.082	4.978	4.975	57,0	54,5
Main-Kinzig-Kreis	121.736	151.925	34.802	48.383	23.724	14.578	56.661	12.067	-30.426	31,5	45,2
Main-Taunus-Kreis	90.916	88.855	13.746	15.768	44.323	16.858	52.070	7.257	1.854	67,3	66,8
Odenwaldkreis	25.527	34.784	8.243	11.908	3.024	2.304	9.886	4.744	-9.302	20,9	42,1
Offenbach	111.419	127.630	25.161	26.113	40.400	19.480	66.449	9.890	-16.459	53,7	59,8
Rheingau-Taunus-Kreis	40.621	66.132	12.267	12.315	8.779	7.167	34.070	7.469	-25.593	39,3	62,8
Wetteraukreis	78.227	109.984	22.305	27.243	23.353	5.191	54.647	5.786	-31.889	36,5	54,9
Gießen	89.604	89.855	24.162	35.780	25.360	4.211	25.336	4.568	-333	33,0	33,3
Lahn-Dill-Kreis	88.818	91.919	27.334	38.193	15.083	8.088	19.675	6.704	-3.208	26,1	28,7
Limbürg-Weilburg	48.360	59.799	13.194	18.593	5.393	11.088	20.418	7.591	-11.528	34,1	46,8
Marburg-Biedenkopf	86.577	87.601	31.208	36.257	14.095	4.877	16.115	4.013	-1.156	21,9	23,0
Vogelsbergkreis	30.421	39.408	12.671	10.246	6.607	847	15.003	1.485	-9.034	24,5	41,8
Kassel, documenta-Stadt	105.050	65.333	43.017	x	51.818	10.082	17.421	4.884	39.595	58,9	34,1
Fulda	85.930	80.198	25.962	39.496	9.583	10.759	9.882	4.845	5.615	23,7	18,4
Hersfeld-Rotenburg	45.331	43.143	13.954	17.606	6.251	7.442	7.881	3.699	2.113	30,2	26,8
Kassel	69.538	86.132	17.165	20.261	26.021	6.001	40.871	7.824	-16.673	46,0	56,5
Schwalm-Eder-Kreis	50.224	66.848	16.945	20.007	11.093	2.127	26.769	3.111	-16.660	26,3	44,7
Waldeck-Frankenberg	58.791	60.108	24.268	22.375	6.235	5.832	8.195	5.266	-1.394	20,5	22,4
Werra-Meißner-Kreis	27.395	34.035	10.838	9.721	2.436	4.334	8.690	4.780	-6.700	24,7	39,6
Hessen	2.359.956	2.233.744	739.968	490.371	790.042	335.333	790.042	213.396	121.937	14,2	9,6

¹ Aus methodischen Gründen - es liegen nicht für alle Beschäftigten vollständige Angaben vor - entspricht der Pendlersaldo nicht exakt dem Saldo aus Beschäftigten am Arbeitsort und Beschäftigten am Wohnort.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur.

hen am meisten im Landkreis Offenbach (66.000) – vor dem Landkreis Darmstadt-Dieburg (61.000) und Frankfurt (60.000).

15 % pendeln über die Landesgrenze nach Hessen ein

335.000 der 2,36 Mio. Beschäftigten zur Jahresmitte 2014 waren Einpendler nach Hessen. Der überwiegende Teil der Ein-

pendler kommt aus den angrenzenden Bundesländern – allen voran aus Rheinland-Pfalz (97.000). Aus Bayern kommen 57.000 Beschäftigte, aus Nordrhein-Westfalen 52.000, aus Baden-Württemberg 42.000, aus Thüringen 24.000 und aus Niedersachsen 21.000. Ein beachtlicher Teil der Einpendler nach Hessen – nämlich 13 % – stammt jedoch nicht aus den anliegenden Bundesländern, sondern z.B.

aus Berlin (9.000) oder gar aus dem Ausland (3.000). Bei diesen Fernpendlern liegen bereits mehrere hundert Kilometer zwischen Wohn- und Arbeitsort. Derartige Entfernungen dürften ganz überwiegend nicht mehr als Tagespendler, sondern als Wochenendpendler zurückgelegt werden – wenngleich z.B. täglich Berlin / Frankfurt aufgrund der ausgezeichneten Flugverbindungen zumindest denkbar ist. Die Ein-

pendler sind überwiegend im Regierungsbezirk Darmstadt (76 %) beschäftigt, was die Anziehungskraft des Rhein-Main-Gebietes über Hessen hinaus unterstreicht. Ihre Ziele sind vor allem Frankfurt (27 %) und Wiesbaden (9 %). Doch auch in anderen hessischen Regionen sind – insbesondere in Grenznähe – Arbeitskräfte aus anderen Bundesländern tätig. Als Beispiele sind Beschäftigte aus Niedersachsen in Kassel und Umgebung, aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz im Raum Limburg, aus Bayern in Fulda und Beschäftigte aus Thüringen ebenfalls in Fulda und im Landkreis Hersfeld-Rotenburg zu nennen.

Hessen mit positivem Pendlersaldo: Deutlich mehr Ein- als Auspendler

Im Gegenzug gingen 213.000 Hessen einer Beschäftigung außerhalb der Landesgrenzen nach, womit die Anzahl der Einpendler die der Auspendler deutlich über-

trifft: Hessen weist folglich einen positiven Pendlersaldo auf – und zwar in Höhe von 122.000 Beschäftigten.

Von den 213.000 hessischen Auspendlern orientieren sich 53.000 in Richtung Baden-Württemberg (z.B. nach Heidelberg oder nach Mannheim), wovon mehr als die Hälfte aus dem Landkreis Bergstraße stammt. 47.000 Hessen – darunter 11.000 Wiesbadener – pendeln nach Rheinland-Pfalz und 39.000 Personen (z.B. aus dem Lahn-Dill-Kreis oder aus dem Landkreis Waldeck-Frankenberg) haben ihren Arbeitsplatz in Nordrhein-Westfalen. 37.000 Beschäftigte insbesondere aus dem Main-Kinzig-Kreis pendeln in das benachbarte Bayern.

Negativer Pendlersaldo lediglich mit Baden-Württemberg

Hessen weist gegenüber fast allen Bundesländern einen positiven Pendlersaldo in teilweise beträchtlicher Höhe auf. So et-

wa gehen 49.000 Rheinland-Pfälzer mehr einer Beschäftigung in Hessen nach als umgekehrt Hessen über die Landesgrenze nach Rheinland-Pfalz pendeln. Baden-Württemberg stellt die einzige Ausnahme dar: 42.000 Einpendlern aus Baden-Württemberg stehen 53.000 Auspendler aus Hessen gegenüber, was in einem negativen Pendlersaldo von 11.000 Beschäftigten resultiert.

Der Blick auf die jeweiligen Pendlersalden der anderen Bundesländer zeigt, dass alle ostdeutschen Bundesländer sowie Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein einen negativen Pendlersaldo aufweisen. Der hessische Pendlersaldo von 122.000 Beschäftigten ist nach Hamburg (227.000), Baden-Württemberg (145.000) und Berlin (126.000) der viertgrößte (positive) Saldo im Vergleich der Bundesländer. Damit bietet Hessen per Saldo deutlich mehr Arbeitskräften aus anderen Bundesländern Arbeit als etwa die ungleich größeren Bundesländer Nordrhein-Westfalen (88.000) und Bayern (78.000).

Bei der ergänzenden Betrachtung der Einpendler- bzw. Auspendlerquoten – definiert als die Zahl der Einpendler bzw. Auspendler bezogen auf die Zahl der Beschäftigten am Arbeitsort bzw. am Wohnort – weist Hessen eine Einpendlerquote von 14,4 % sowie eine Auspendlerquote von 9,6 % auf. Die Spannweite der Einpendlerquoten reicht von 4,9 % für Mecklenburg-Vorpommern bis 41,9 % für Bremen. Die Auspendlerquoten liegen zwischen 4,5 % in Nordrhein-Westfalen und 28,6 % in Brandenburg.

Ein Vergleich Hessens mit den Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg ist aufgrund deren solitärer Struktur nur eingeschränkt möglich. Der Vergleich mit anderen wirtschaftsstarken Bundesländern wie Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen zeigt, dass die hessische Einpendler- und Auspendlerquote deutlich höher liegt. Hierin spiegelt sich u.a. die

Pendlerverflechtungen zwischen Hessen und den anderen Bundesländern 2014

Bundesland	Einpendler aus ...	Auspender nach ...	Pendlersaldo
Rheinland-Pfalz	96.532	47.136	49.396
Bayern	56.657	36.784	19.873
Thüringen	24.216	5.923	18.293
Nordrhein-Westfalen	52.123	38.565	13.558
Sachsen	6.925	1.764	5.161
Niedersachsen	20.570	14.064	6.506
Berlin	9.255	4.817	4.438
Sachsen-Anhalt	4.398	918	3.480
Brandenburg	4.092	741	3.351
Schleswig-Holstein	4.629	1.983	2.646
Saarland	2.684	1.377	1.307
Mecklenburg-Vorpommern	1.447	333	1.114
Bremen	1.149	853	296
Hamburg	5.565	5.135	430
Baden-Württemberg	41.664	52.983	-11.319
Ausland	3.427	x	x
Zuordnung unmöglich / Keine Angaben	4.602	x	x
Hessen insgesamt	335.333	213.396	121.937

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur.

Pendlersaldo und Pendlerquoten im Bundesländervergleich 2014			
Bundesland	Pendlersaldo	Einpendlerquote	Auspendlerquote
	absolut	in %	
Hamburg	227.400	37,4	16,0
Baden-Württemberg	144.730	8,6	5,4
Berlin	125.628	22,3	13,8
Hessen	121.937	14,4	9,6
Nordrhein-Westfalen	87.707	5,8	4,5
Bremen	84.427	41,9	19,8
Bayern	77.887	6,4	4,9
Saarland	25.403	14,9	8,7
Sachsen	-31.167	6,7	8,5
Mecklenburg-Vorpommern	-45.840	4,9	12,2
Thüringen	-61.577	8,0	14,7
Sachsen-Anhalt	-70.551	8,7	16,3
Schleswig-Holstein	-94.189	13,3	21,5
Niedersachsen	-123.845	9,6	13,5
Rheinland-Pfalz	-132.063	12,0	20,0
Brandenburg	-136.740	16,3	28,6

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur.

hohe grenzüberschreitende Mobilität wider, die letztlich auch Ausdruck der zentralen Lage Hessens in Deutschland ist.

Kreisfreie Städte mit positivem Pendlersaldo

Doch nicht nur von Bundesland zu Bundesland, sondern auch von Kreis zu Kreis innerhalb Hessens sind die Pendlersalden sehr unterschiedlich. Alle kreisfreien Städte Hessens weisen einen positiven Pendlersaldo auf, d.h. es pendeln mehr Beschäftigte ein – sei es aus Hessen oder auch von außerhalb – als dort wohnende Personen außerhalb der kreisfreien Stadt ihrer Arbeit nachgehen. Dies unterstreicht die Bedeutung der kreisfreien Städte als Wirtschaftszentren mit einem hohen Arbeitsplatzangebot, das weit in die Umgebung hinein ausstrahlt und vielen Perso-

nen über die Stadt hinaus Arbeit bietet. Den höchsten Pendlersaldo weist mit 261.000 Beschäftigten Frankfurt auf. Im Gegensatz etwa zu Berlin oder zu Hamburg ist das Rhein-Main-Gebiet durch eine polyzentrische Struktur gekennzeichnet, d.h. um Frankfurt liegen weitere größere Städte, die nicht nur Wohnortfunktionen wahrnehmen, sondern darüber hinaus ebenfalls viele Arbeitsplätze anbieten. So weisen sowohl Darmstadt (41.000) als auch die Landeshauptstadt Wiesbaden (28.000) hohe positive Pendlersalden auf. Der Saldo ist auch für die Städte Kassel (40.000) und Offenbach am Main (1.000) positiv. Hingegen ist der Pendlersaldo nur bei wenigen Kreisen positiv. Es sind dies der Landkreis Fulda (6.000), der Hochtaunuskreis (5.000), der Main-Taunus-Kreis (2.000) und der Landkreis Hersfeld-Rotenburg (2.000). Andere Kreise, die in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem Einpendlerzentrum liegen, weisen entsprechend hohe negative Salden auf. Am größten fällt dieser für den Landkreis Darmstadt-Dieburg (-40.000) aus. Ein weiteres Beispiel ist der Main-Kinzig-Kreis (-30.000).

telbarer Nachbarschaft zu einem Einpendlerzentrum liegen, weisen entsprechend hohe negative Salden auf. Am größten fällt dieser für den Landkreis Darmstadt-Dieburg (-40.000) aus. Ein weiteres Beispiel ist der Main-Kinzig-Kreis (-30.000).

Erhebliche Unterschiede hinsichtlich der Einpendler- und Auspendlerquoten auf Kreisebene

Werden anstelle des Pendlersaldos seine Komponenten betrachtet – bzw. zwecks besserer Vergleichbarkeit nicht die Absolutwerte, sondern die jeweiligen Einpendler- und Auspendlerquoten – ergeben sich weitere Einblicke in die Pendlerverflechtungen. Interessant ist z.B. der Blick auf die Stadt Offenbach, die mit 69,7 % die höchste Einpendlerquote und mit 69,1 % zugleich auch die höchste Auspendlerquote aller hessischen Kreise und kreisfreien Städte aufweist. Vergleichbar stellen sich die Werte im Main-Taunus-Kreis (67,3 % bzw. 66,8 %) dar. In diesen Kreisen ist die Dynamik der Pendlerbewegungen in beide Richtungen außerordentlich hoch, was im Pendlersaldo nicht zum Ausdruck kommt. So verlassen beispielsweise Offenbach (arbeits-)täglich 30.000 Personen, um außerhalb zu arbeiten, während im Gegenzug 32.000 Personen zur Arbeit einpendeln. Sozusagen das Gegenteil stellen Kreise wie Marburg-Biedenkopf, Waldeck-Frankenberg und Fulda dar, die Ein- und Auspendlerquoten von jeweils nur etwa 20 % aufweisen.

Dr. Claus Bauer, Hessen Agentur

Die hessische Konjunktur in Zahlen

Hessische Konjunkturindikatoren im Überblick										
Art der Angabe	2014			2015						Aktuellste 3 Monate gegen entsprechende Vorjahresmonate (Veränderung in %)
	Jun	Jul	Aug	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	
Arbeitsmarkt										
Arbeitslosenquote (in %) ¹	5,6	5,8	5,9	5,7	5,6	5,4	5,3	5,4	5,5	-6,4
Arbeitslose	182.154	186.248	190.105	184.270	181.555	177.273	174.263	177.929	181.106	-4,5
Gemeldete Arbeitsstellen	35.424	36.291	37.896	41.002	40.485	41.222	42.731	44.030	45.424	20,6
Kurzarbeiter	3.933	3.360	2.617	6,0
Beschäftigte² (in 1.000)	2.360	2.355	2.371	2.392	2.399	2.403	2.405	.	.	2,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9	8	9	9	9	9	9	.	.	4,5
Bergbau, Energie u. Wasser, Entsorgung	39	39	39	39	39	39	39	.	.	0,3
Verarbeitendes Gewerbe	434	434	436	435	434	434	436	.	.	0,3
Baugewerbe	113	113	114	112	114	115	115	.	.	2,5
Handel; Instandhaltung u. Reparatur. v. Kfz	326	325	330	332	333	333	331	.	.	2,0
Verkehr und Lagerei	159	159	161	163	164	164	165	.	.	3,3
Gastgewerbe	74	74	75	76	77	78	79	.	.	5,5
Information und Kommunikation	87	87	86	87	87	87	87	.	.	0,4
Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	140	139	141	140	140	140	140	.	.	0,4
Wirtschaftliche Dienstleistungen	381	383	388	391	392	393	395	.	.	4,0
Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	133	132	133	132	133	133	132	.	.	-0,4
Erziehung und Unterricht	88	85	84	88	89	89	89	.	.	0,8
Gesundheits- und Sozialwesen	294	293	293	303	303	303	302	.	.	2,8
sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte	84	83	83	86	86	86	86	.	.	1,9
Außenhandel (in Mio. Euro)										
Einfuhren	6.816	6.606	6.260	7.549	7.114	6.548	7.054	.	.	4,0
Ausfuhren	4.834	5.211	4.290	5.374	4.939	4.856	5.422	.	.	4,0
Auftragseingänge										
Verarbeitendes Gewerbe ³ (2010 = 100)	99,3	104,5	85,9	110,3	106,4	97,7	106,7	.	.	6,5
Bau ⁴ (2010 = 100)	114,1	166,9	120,9	131,2	116,8	128,1	143,4	.	.	2,3
Umsätze										
Einzelhandel ³ (2010 = 100)	95,4	100,2	94,3	102,4	100,6	98,7	99,3	.	.	1,0
Gastgewerbe ³ (2010 = 100)	100,0	102,7	95,6	105,6	99,4	107,1	112,0	.	.	4,3
Verarbeitendes Gewerbe ³ (2010 = 100)	103,3	109,0	90,4	113,1	106,5	98,9	110,4	.	.	3,6
Bau (in 1.000 Euro)	346.823	371.058	384.669	280.535	295.988	287.578	345.869	.	.	-6,8
Verbraucherpreisindex (2010 = 100)	106,2	106,3	106,3	106,5	106,5	106,6	106,5	106,7	106,7	0,3
Zinsen im Euro-Währungsgebiet (in % p.a.)										
EURIBOR Dreimonatsgeld ⁵	0,24	0,21	0,19	0,03	0,00	-0,01	-0,01	-0,02	.	-105,2
Umlaufrendite von 10jährigen Staatsanleihen ⁶	2,10	1,90	1,70	0,80	0,80	1,30	1,60	1,50	.	-29,0
Wechselkurse (1 Euro = ... WE)⁵										
US-Dollar	1,36	1,35	1,33	1,08	1,08	1,12	1,12	1,10	.	-18,1
Japanischer Yen	138,72	137,72	137,11	130,41	128,94	134,75	138,74	135,68	.	-1,7
Chinesischer Renminbi Yuan	8,47	8,39	8,19	6,76	6,69	6,92	6,96	6,83	.	-18,6

¹ Arbeitslose bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen — ² sozialversicherungspflichtig Beschäftigte — ³ Volumenindex — ⁴ Wertindex
 — ⁵ Monatsdurchschnitte — ⁶ BIP-gewichtete Rendite (DE, FR, NL, BE, AT, FI, IE, PT, ES, IT, GR)

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Hessisches Statistisches Landesamt, Deutsche Bundesbank, Europäische Zentralbank.

Die hessische Konjunktur im Überblick

- Ungeachtet einer gewissen Sommerflaute präsentiert sich der hessische **Arbeitsmarkt** in ausgesprochen guter Verfassung. Im August 2015 waren in Hessen 181.106 Frauen und Männer als arbeitslos registriert, womit deren Anzahl gegenüber Juli saisonal bedingt um rund 3.200 Personen gestiegen ist. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Arbeitslosigkeit hingegen deutlich gesunken, denn es sind 9.000 Personen bzw. 4,7 % weniger arbeitslos. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von aktuell 5,5 % (Juli 2015: 5,4 %, August 2014: 5,9 %). Der Blick auf die gemeldeten Arbeitsstellen, d.h. die zu besetzenden Arbeitsplätze, und auf die Beschäftigung fällt ebenfalls erfreulich aus, denn bei beiden Kenngrößen ist eine positive Entwicklung festzustellen: So wurden im August 45.424 offene Stellen gemeldet – über 7.500 mehr als im August 2014. Und die neuesten Angaben zur Beschäftigung vom Juni 2015 weisen eine Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung um 1,9 % im Vergleich zum Vorjahr aus.
- Das hessische **Gastgewerbe** kann auf ein starkes 2. Quartal 2015 mit deutlich gestiegenen Umsätzen (+4,3 %) zurückblicken. Im Zuge dieser guten Entwicklung wurde die Zahl der Beschäftigten ausgeweitet, die somit das Vorjahresniveau um 2,6 % übertrifft.
- Die Konjunktur im **Verarbeitenden Gewerbe** läuft nach wie vor rund. Im 2. Quartal 2015 konnte der Umsatz gesteigert werden (+3,6 %) und auch die Auftragseingänge (+6,5 %) entwickelten sich dank der lebhaften Nachfrage aus dem Ausland erfreulich positiv. Der Blick auf die Beschäftigung zeigt ebenfalls ein Plus (+0,9 %).
- Hingegen lässt die Konjunktur im hessischen **Bauhauptgewerbe** an Schwung vermissen: Umsatz (-6,8 %) und Zahl der Beschäftigten (-2,2 %) fallen im 2. Quartal 2015 niedriger aus als vor Jahresfrist. Der leichte Anstieg des Auftragseingangs um 2,3 % gibt allerdings Anlass zur Hoffnung, dass sich die Lage verbessert.
- Der **Außenhandel** nimmt weiterhin zu. Die Exporte der hessischen Wirtschaft summierten sich im 2. Quartal 2015 auf 15,2 Mrd. Euro, womit das Niveau des Vorjahres um 4,0 % übertroffen wurde. Die hessischen Importe sind um ebenfalls 4,0 % auf einen Gesamtwert von 20,7 Mrd. Euro gestiegen.
- Der hessische **Einzelhandel** konnte in den letzten Monaten nicht ganz an den lebhaften Jahresauftakt anknüpfen. Doch auch im 2. Quartal steht im Vorjahresvergleich noch ein Umsatzplus – und zwar von 1,0 % – sowie eine Zunahme der Beschäftigung um 1,9 % zu Buche.

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

181.106 **Arbeitslose** waren in Hessen im August 2015 registriert. Damit ist die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat Juli um knapp 3.200 Personen gestiegen. Diese Zunahme ist vor dem Hintergrund der späten Sommerferien in Hessen allerdings zu relativieren: Denn mit dem Ende der „Sommerpause“ belebt sich erfahrungsgemäß der Arbeitsmarkt wieder, so dass die Arbeitslosigkeit dann sinken dürfte. Die Darstellung der saisonbereinigten Arbeitslosigkeit verdeutlicht den – nach rund einem Jahr rückläufiger Zahlen – leichten Anstieg im August. Für die Einschätzung der aktuellen Lage auf dem hessischen Arbeitsmarkt ist der Vorjahresvergleich aussagekräftiger – und dieser ergibt einen kräftigen Rückgang um 9.000 Arbeitslose, womit der niedrigste Augustwert seit 1993(!) erreicht wurde.

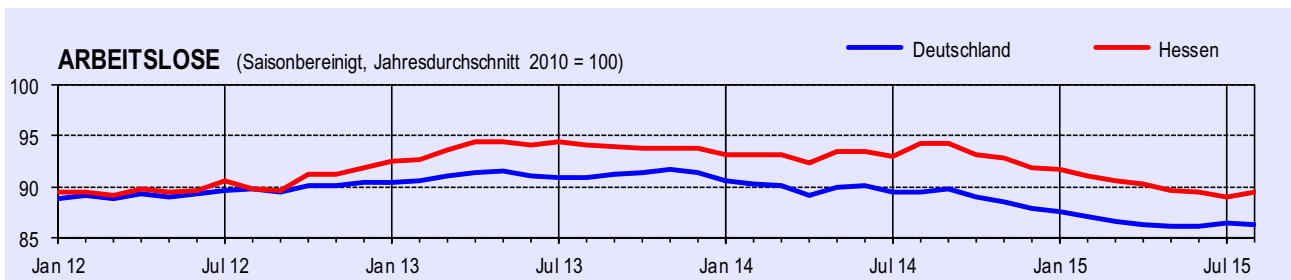
Entsprechend der Arbeitslosenzahl hat sich auch die **Arbeitslosenquote** – definiert als die registrierten Arbeitslosen in Relation zu allen zivilen Erwerbspersonen – entwickelt: Die Quote in Hessen war im August mit 5,5 % etwas höher als noch im Juli (5,4 %), im Vergleich zum August 2014 (5,9 %) hingegen deutlich niedriger.

Der Blick in die Regionen zeigt die erheblichen Unterschiede innerhalb Hessens. Am geringsten fällt die Arbeitslosenquote im Landkreis Fulda (3,4 %) aus. Dieser Wert kann durchaus als im Bereich der Vollbeschäftigung liegend angesehen werden. Das andere Ende der Rangliste bildet die Stadt Offenbach (10,5 %). Gemeinsam ist allen 26 Kreisen und kreisfreien Städten, dass die Arbeitslosenquote niedriger ist als im Vorjahr.

Ungeachtet des Anstiegs der Arbeitslosigkeit von Juli auf August zeichnet sich Hessen durch eine Arbeitslosenquote aus, die unter dem Bundesdurchschnitt liegt – und zwar um 0,9 %-Punkte im August 2015. Sie ist zudem seit bereits fünf Jahren geringer als die westdeutsche Arbeitslosenquote, die sich derzeit auf 6,0 % beläuft. Obgleich die Angaben für den August aufgrund der unterschiedlichen Lage der Sommerferien nicht überinterpretiert werden sollten, unterstreichen diese Vergleiche die Leistungsfähigkeit des hessischen Arbeitsmarktes. Dies gilt erst recht, da Hessen einen positiven Pendlersaldo¹ aufweist, d.h. die Arbeitsmärkte anderer Bundesländer entlastet.

Angaben über die Anzahl der **Kurzarbeiter** (realisierte Kurzarbeit) liegen bis zum Berichtsmonat Februar 2015 vor. Zu diesem Zeitpunkt waren hessenweit 11.704 Personen in Kurzarbeit – und damit etwas mehr als ein Jahr zuvor (11.034). In der überwiegenden Zahl der Fälle handelt es sich um Saison-Kurzarbeitergeld (früher Schlechtwettergeld genannt) im Baugewerbe. Die Kurzarbeiteranzeigen² bis August lassen nicht erwarten, dass sich diese Beanspruchung auf niedrigem Niveau in den nächsten Monaten signifikant ändern wird.

In der Anzahl der **gemeldeten Arbeitsstellen** (offene Stellen) spiegelt sich die Arbeitsnachfrage der hessischen Unternehmen wider, die erfreulich lebhaft ausfällt. So nimmt die Zahl der offenen Stellen seit dem Mai kräftig zu und hat im August den Wert von 45.424 erreicht – rund 7.500 gemeldete Arbeitsstellen mehr als noch im August 2014. Um den Abbau der Arbeitslosigkeit weiter voranzutreiben, ist zu hoffen, dass möglichst viele Arbeitslose von dieser zunehmenden Nachfrage der Wirtschaft profitieren.



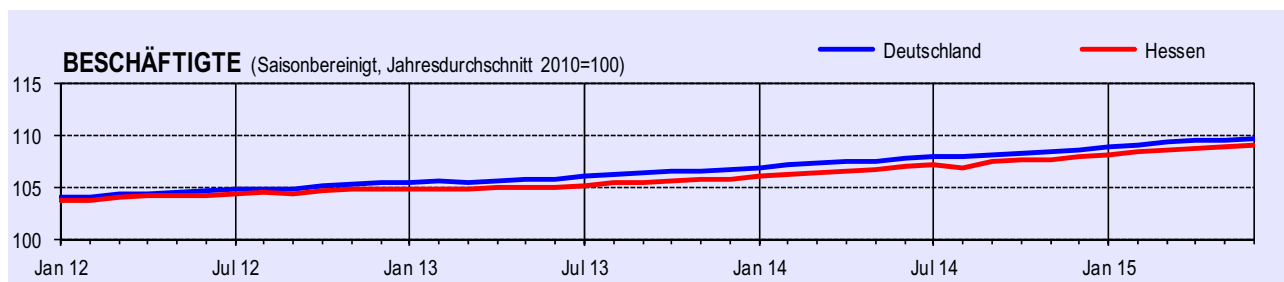
Arbeitslosenquoten in Hessen, Westdeutschland und Deutschland *

	Aug 14	Sep 14	Okt 14	Nov 14	Dez 14	Jan 15	Feb 15	Mrz 15	Apr 15	Mai 15	Jun 15	Jul 15	Aug 15
Hessen	5,9	5,7	5,5	5,4	5,4	5,9	5,8	5,7	5,6	5,4	5,3	5,4	5,5
Westdeutschland	6,1	5,9	5,8	5,8	5,9	6,4	6,4	6,2	6,0	5,9	5,8	5,9	6,0
Deutschland	6,7	6,5	6,3	6,3	6,4	7,0	6,9	6,8	6,5	6,3	6,2	6,3	6,4

* Arbeitslose bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, Angaben in Prozent

1) Vgl. hierzu ausführlich das Schwerpunktthema „Pendlerverflechtungen Hessens“ auf S. 5ff.

2) Vor Beginn der Kurzarbeit müssen die Betriebe eine Anzeige über den voraussichtlichen Arbeitszeitausfall erstatten. Insofern können die Anzeigen als potenzielle Zugänge in die Kurzarbeit interpretiert werden, die tatsächliche Inanspruchnahme steht jedoch erst später fest.



Wie hat sich die **Beschäftigung** in den letzten Monaten entwickelt? Der positive Trend hat nach wie vor Bestand, wie aus der saisonbereinigten Darstellung hervorgeht. Damit nimmt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – in Hessen wie auch im Bund – bereits seit rund fünf Jahren zu. Anzumerken ist, dass die aktuellen Angaben zur Arbeitslosigkeit die des Monats August sind, während sich die Beschäftigungsdaten auf den Juni beziehen, d.h. auf den Stand vor der Ferienzeit. Hessen zählte im Juni 2015 mehr als 2,4 Mio. sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Gemäß diesen hochgerechneten, vorläufigen Angaben handelt es sich um den bisher höchsten Beschäftigtenstand in Hessen. Gegenüber dem Juni 2014 stieg die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung um 44.700 Personen bzw. 1,9 %. Damit fällt das Beschäftigungsplus nicht nur kräftig, sondern zudem etwas höher als im Bund (+1,8 %) aus. Dies ist bereits seit September 2014 der Fall. Im Zeitraum von 2013 bis Mitte 2014 waren hin-

gegen für Hessen in der Regel unterdurchschnittliche Wachstumsraten zu konstatieren.

Eine derart positive Beschäftigungsentwicklung ist ohne eine breite Fundierung kaum vorstellbar. So zeigt denn auch die differenzierte Darstellung, dass in nahezu allen aufgeführten Bereichen der hessischen Wirtschaft im August 2015 mehr Personen beschäftigt sind als vor Jahresfrist. Die Ausnahme stellt der Bereich „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ dar (-0,6 %).

Die mit Abstand größte Wachstumsrate im Vergleich der Monate Juni 2014 und 2015 weist das hessische Gastgewerbe aus, wo die Beschäftigung um 6,2 % ausgeweitet wurde. Ebenfalls überdurchschnittlich stark aufgestockt wurde die Belegschaft bei den wirtschaftlichen Dienstleistungen (+3,8 %) und in der Logistikbranche, d.h. bei „Verkehr und Lagerei“ (+3,7 %).

In absoluten Zahlen gemessen sind die wirtschaftlichen Dienstleistungen an erster Stelle zu nennen: Mit einem Zuwachs von

14.500 Beschäftigten ist per Saldo annähernd ein Drittel der hessenweiten Beschäftigungszunahme auf diesen Teil der Wirtschaft zurückzuführen, zu dem vor allem unternehmensorientierte Dienstleister (z.B. Unternehmensberatung, Ingenieurbüros und Arbeitnehmerüberlassung) zählen. Mit einem Plus von 4,2 % bzw. gut 2.200 Personen hat dabei die Arbeitnehmerüberlassung, die vor allem im Jahr 2010 ein Motor der Beschäftigungsentwicklung in diesem Sektor war, keine herausgehobene Rolle gespielt.

In einem weiteren wichtigen Bereich der hessischen Wirtschaft, nämlich dem Verarbeitenden Gewerbe, ist die Beschäftigung nur um 0,6 % gestiegen. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass zahlreiche Mitarbeiter der Zeitarbeitsunternehmen einer Tätigkeit in der Industrie nachgehen. Insofern unterschätzen die für das Verarbeitende Gewerbe angegebenen Zahlen die dortige Entwicklung, während umgekehrt diese bei den Dienstleistungen überzeichnet wird.

Veränderung der Beschäftigung im Juni 2015 gegenüber Juni 2014*

	Insgesamt		Bergbau, Energie und Wasser, Entsorgung		Verarbeitendes Gewerbe		Baugewerbe		Handel; Instandsetzung und Reparatur von Kfz		Verkehr und Lagerei		Gastgewerbe	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Hessen	44,7	1,9	0,1	0,2	2,4	0,6	2,4	2,1	5,4	1,7	5,9	3,7	4,6	6,2
Deutschland	547,0	1,8	-6,5	-1,2	54,7	0,8	14,0	0,8	61,2	1,5	52,7	3,4	56,0	6,0
Westdeutschland	478,4	2,0	-4,7	-1,1	50,5	0,9	16,4	1,3	51,9	1,5	44,3	3,5	42,7	5,9
	Information und Kommunikation		Finanz- und Versicherungsdienstleistungen		Wirtschaftliche Dienstleistungen		Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung		Erziehung und Unterricht		Gesundheits- und Sozialwesen		sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Hessen	0,1	0,1	0,3	0,2	14,5	3,8	-0,9	-0,6	0,7	0,8	7,4	2,5	1,5	1,8
Deutschland	19,2	2,1	0,0	0,0	190,4	4,5	-12,4	-0,7	3,6	0,3	96,5	2,3	17,2	1,6
Westdeutschland	13,2	1,7	0,8	0,1	157,2	4,7	0,6	0,0	1,9	0,2	81,4	2,4	17,7	2,1

* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, absolute Angaben in 1.000, relative Angaben in Prozent

Außenhandel, Einzelhandel und Gastgewerbe

Ein Charakteristikum der hessischen Wirtschaft ist ihre enge Verzahnung mit der Weltwirtschaft. Exportquoten bei Unternehmen etwa der Chemischen Industrie oder des Maschinenbaus von über 50 % stehen beispielhaft für diese intensiven Beziehungen. Somit spiegelt der hessische Außenhandel die Weltkonjunktur wider und steht zugleich für die konjunkturellen Impulse aus dem Ausland.

Und diese sind weiterhin eindeutig positiv, wie die saisonbereinigte Darstellung zeigt, denn die hessische **Ausfuhr** nimmt etwa seit Jahresbeginn 2013 trendmäßig zu. Damit konnte die hessische Wirtschaft ungeachtet konjunkturbelastender Faktoren wie geopolitischen Konflikten (Naher Osten und Ukraine / Russland) oder der nach wie vor ungelösten Schuldenproblematik mehrerer EU-Mitglieder auch im 2. Vierteljahr 2015 Exporterfolge erzielen. So erfreulich dies ist, sollte jedoch nicht übersehen werden, dass die heimische Exportwirtschaft zurzeit von der Euroschwäche profitiert, die die preisliche Wettbewerbsfähigkeit verbessert. Wie lange dies der Fall sein wird, bleibt abzuwarten.

In absoluten Werten gemessen führte die hessische Wirtschaft im 2. Quartal 2015 Güter für insgesamt 15,2 Mrd. Euro aus,

was einem Zuwachs von 4,0 % (Deutschland: +8,2 %) gegenüber dem Vorjahresquartal entspricht.

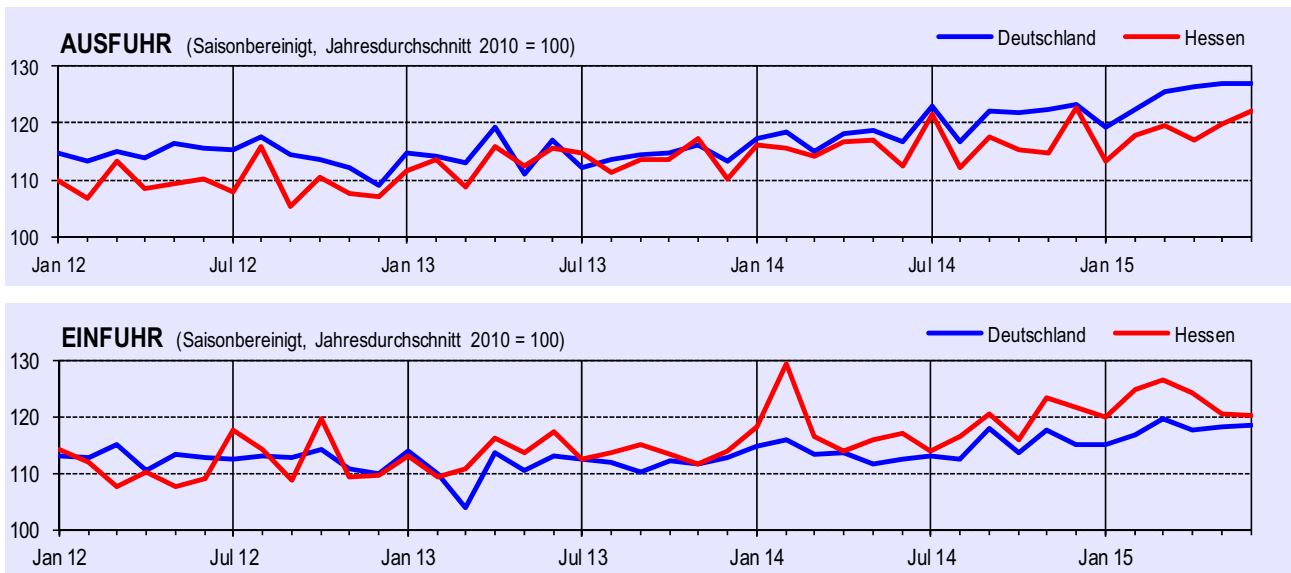
Expansive Impulse gingen insbesondere von der lebhaften Nachfrage nach Produkten „Made in Hessen“ in den USA (+8,7 %) sowie im asiatischen Raum (+7,0 %) aus. Wechselkurseffekte dürften hierzu ihren Teil beigetragen haben – der Euro hat binnen eines Jahres sowohl gegenüber dem US-Dollar als auch dem chinesischem Renminbi rund 20 % seines Wertes verloren. Doch auch in die EU konnte Hessen mehr (+2,4 %) exportieren als noch im 2. Quartal 2014. Entgegen der bekannten Redensart „Der Rubel muss rollen“ wurde in der Russischen Föderation im 2. Quartal 2015 (-21,0 %) allerdings erneut weniger abgesetzt als noch ein Jahr zuvor. Die schwächelnde russische Wirtschaft und die verhängten Sanktionen fordern ihren Tribut.

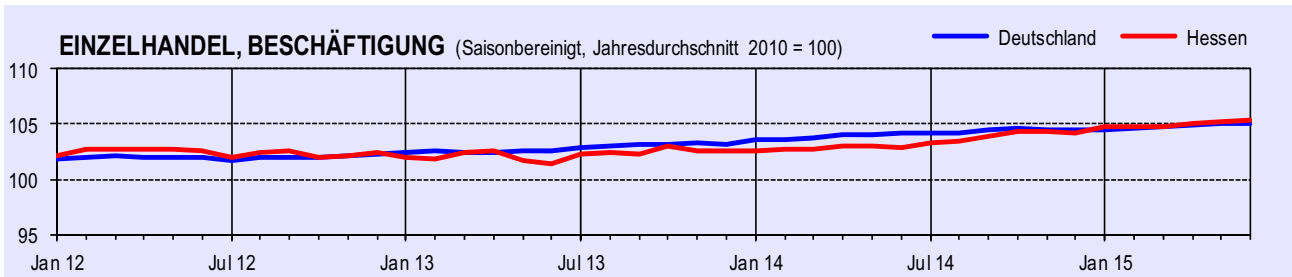
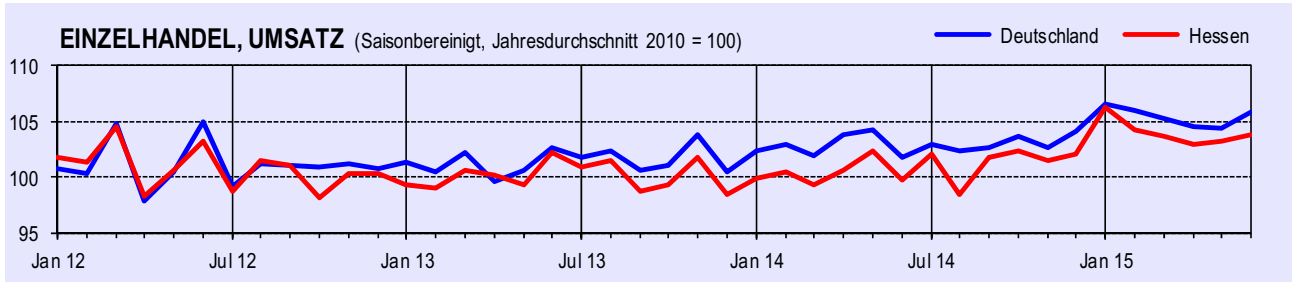
Der Blick auf die Güterstruktur der Exporte, die von Hessen aus den Weg in die ganze Welt antreten, unterstreicht eindrucksvoll die Bedeutung Hessens als Standort der Chemischen und Pharmazeutischen Industrie. So wurden im 2. Quartal 2015 chemische und pharmazeutische Produkte im Wert von 5,1 Mrd. Euro aus-

geführt, d.h. rund ein Drittel des gesamten hessischen Exports in diesem Zeitraum. Es folgen Erzeugnisse der Elektrotechnik für 2,3 Mrd. Euro vor Maschinen aller Art (1,7 Mrd. Euro).

Die (saisonbereinigte) **Einfuhr** bietet – bei insgesamt etwas schwächerem Verlauf – ein der Ausfuhr ähnliches Bild, was wenig überraschen kann. Denn die Einfuhr besteht neben Konsumgütern mit relativ geringer Konjunkturreaktivität zu einem erheblichen Teil als Rohstoffen, Vorprodukten und Investitionsgütern, mit deren Einsatz teilweise wiederum Exporterzeugnisse hergestellt werden. Hessen importierte im 2. Quartal 2015 Güter ausländischen Ursprungs für insgesamt 20,7 Mrd. Euro, womit die Einfuhr gegenüber dem Vorjahr um 4,0 % (Bund: +3,9 %) gestiegen ist.

Sozusagen das Pendant zu Chemie und Pharma stellen bei den Importen die elektrotechnischen Produkte dar, die – ob in Zeiten der Hochkonjunktur oder der Rezession – die „Hitliste“ der wichtigsten Importgüter anführen. Auf 4,6 Mrd. Euro bezifferte sich deren Importwert im 2. Quartal 2015. Mit deutlichem Abstand folgen Produkte der Chemischen und Pharmazeutischen Industrie (3,0 Mrd. Euro) und Metallerzeugnisse (2,4 Mrd. Euro).

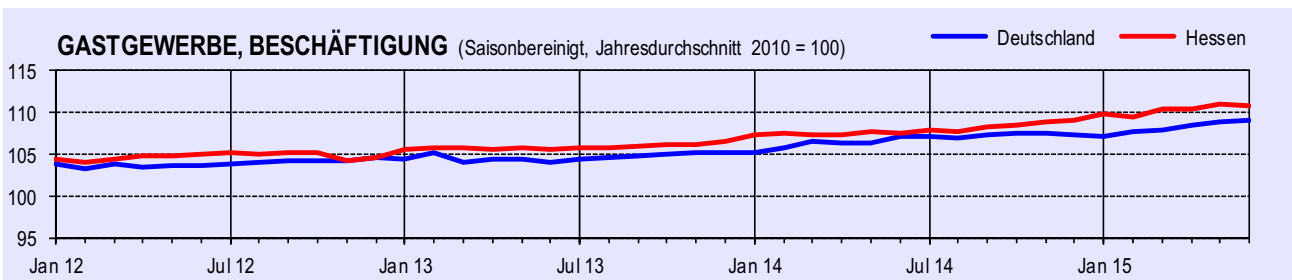
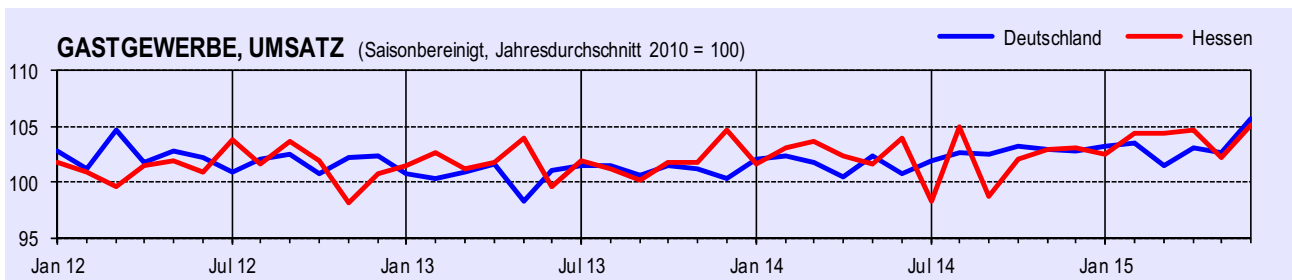




Die Konjunktur im Einzelhandel kann als Maß für den Privaten Konsum, d.h. sozusagen für die „Kauflaune“ der Bevölkerung herangezogen werden. Diese ist zurzeit ausgesprochen gut – dank zunehmender Beschäftigung, spürbarer Lohnzuwächse und gesunkener Energiepreise. Vor allem der Jahresauftakt gestaltete sich für den Einzelhandel sehr positiv, wie die saisonbereinigte Darstellung des Umsatzes verdeutlicht. Doch auch im 2. Quartal konnte der Einzelhandel einen höheren Umsatz als im Vorjahr verzeichnen. Real, d.h. unter Ausschaltung der Preiseffekte, wurden in Hessen 1,0 % und bundesweit 1,5 %

mehr Umsatz erwirtschaftet (jeweils Ursprungswerte). Im Einklang mit dieser erfreulichen Lage hat sich die saisonbereinigte Beschäftigung im hessischen Einzelhandel ebenfalls positiv entwickelt. Gemessen an den Ursprungswerten waren im hessischen Einzelhandel im 2. Quartal 2015 1,9 % mehr Beschäftigte tätig als noch vor Jahresfrist (Deutschland: +0,9 %). Im hessischen Gastgewerbe weist der Verlauf des saisonbereinigten Umsatzes ebenfalls seit einigen Monaten nach oben. Im 2. Quartal 2015 wurde ein kräftiges Plus von 4,3 % verbucht, im Gastgewerbe

bundesweit fiel der Umsatz real um 2,5 % höher aus als im 2. Quartal 2014 (jeweils Ursprungswerte). Etwa seit Jahresmitte 2013 nimmt die saisonbereinigte Beschäftigung im hessischen Gastgewerbe zu – eine Entwicklung, die auch am aktuellen Rand noch andauert. Die Ursprungswerte unterstreichen diesen positiven Beschäftigungsverlauf und weisen im 2. Quartal in Hessen einen Zuwachs von 2,6 %, auf Bundesebene von 2,0 % aus. Zu beachten ist jedoch, dass bei der Zunahme der Beschäftigung im Gastgewerbe Teilzeitarbeitsverhältnissen eine wichtige Rolle zukommt.



Verarbeitendes Gewerbe

Die **Umsatzentwicklung** im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen hat – beginnend mit dem Herbst 2014 – an Dynamik gewonnen, wie aus der saisonbereinigten Darstellung hervorgeht. Die Grafik zeigt auch, wie gut sich die heimische Industrie in der schwachen Weltkonjunktur 2012 behaupten konnte, d.h. auf welchem hohem Niveau die aktuelle Entwicklung stattfindet. Über die bereits angeführten nachfragestimulierenden Effekte (schwacher Euro und hoher Beschäftigungsstand) hinaus ist zudem der Rohölpreis zu nennen. Dieser beträgt zurzeit nur rund die Hälfte des Preises von vor einem Jahr. Entlastungen auf der Kosten- und der Umsatzseite bei Unternehmen wie Verbrauchern sind die Folge, d.h. es kann durchaus von einer gewissen Sonderkonjunktur durch den niedrigen Ölpreis gesprochen werden. Gemessen an den Ursprungswerten konnte das Verarbeitende Gewerbe in Hessen im 2. Quartal 2015 einen um 3,6 % höheren Umsatz als im Vorjahr (Deutschland: +2,8 %) verbuchen.

Alle vier Hauptgruppen des hessischen Verarbeitenden Gewerbes erzielten im 2. Quartal 2015 einen höheren Umsatz: Dies sind die hessischen Hersteller von Voreistungsgütern (beispielsweise Metall-

industrie) mit einem Plus von 5,3 %, die Investitionsgüterproduzenten (+4,0 %), zu denen z.B. der Maschinenbau gehört, die Gebrauchsgüterhersteller (u.a. Haushaltsgeräte und Möbel), bei denen 1,7 % mehr Umsatz erwirtschaftet wurde und schließlich das Verbrauchsgütersegment (z.B. Ernährungsgewerbe) mit einem Mini-Plus von 0,2 %.

Auf der Ebene der Branchen weist wie so häufig die Chemische Industrie das größte Umsatzplus auf (+14,3 %), während am anderen Ende der Rangliste der heimische Maschinenbau den Umsatz des Vorjahres um 3,7 % verfehlte.

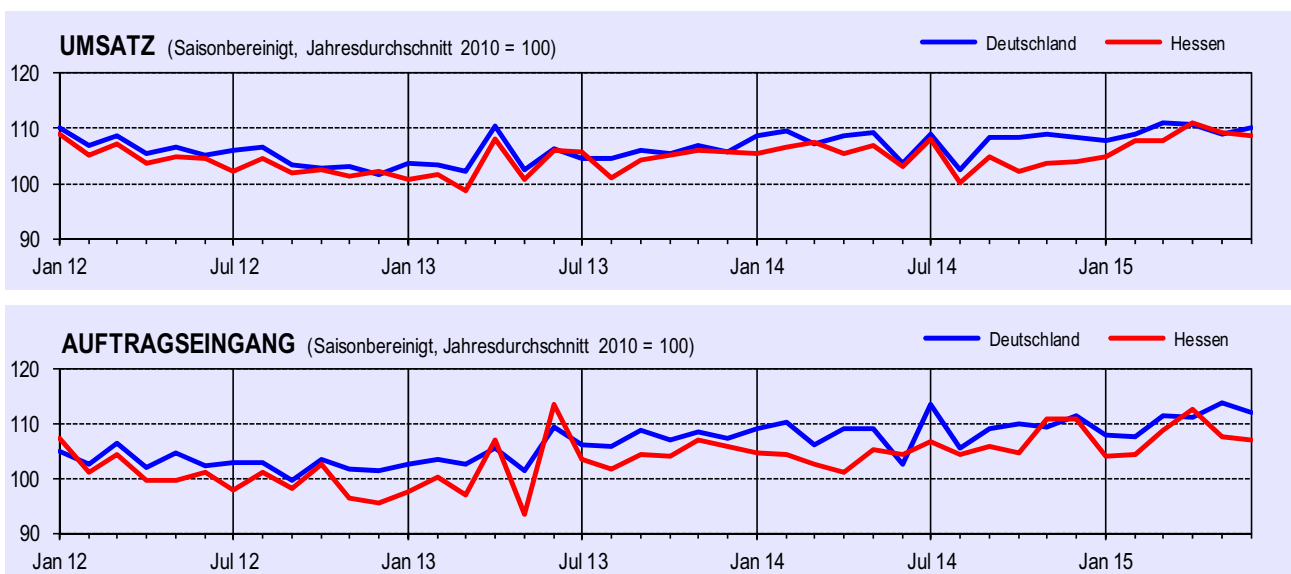
Welche Hinweise auf den weiteren Konjunkturverlauf in der hessischen Industrie gibt der **Auftragseingang** als Frühindikator? Nach einer schwächeren Phase um die Jahreswende 2013 / 2014 zeigt der saisonbereinigte Verlauf des Auftragseingangs seitdem nach oben.

Dieses Anziehen der Aufträge, die letztlich mit einem gewissen Time-Lag umsatzwirksam werden, spiegelt sich auch in den Ursprungswerten für das 2. Quartal 2015 wider, die ein Plus von 6,5 % für Hessen und 4,4 % für Deutschland ausweisen. Die stärkeren Konjunkturimpulse für die hei-

mische Industrie gehen zumeist vom Ausland aus – so auch im 2. Quartal 2015. Das ausländische Ordervolumen übertraf in Hessen das Vorjahresniveau um 9,3 %, die Inlandsbestellungen legten immerhin noch um 2,7 % zu. Das gleiche Muster gilt für die deutsche Industrie insgesamt, wo einer Zunahme der Binnennachfrage um 1,0 % ein Plus bei der Auslandsnachfrage von 7,1 % gegenübersteht. Erste Ergebnisse für den Monat Juli machen deutlich, dass es sich dabei allerdings keineswegs um eine Art Naturgesetz handelt: Bei insgesamt etwas gesunkenem Auftragseingang entwickelte sich die Binnennachfrage klar besser als die Bestellungen aus dem Ausland.

Die Auftragsbücher der hessischen Unternehmen füllten sich im 2. Quartal in allen vier Hauptgruppen, wobei die Zuwachsraten verhältnismäßig eng beisammen liegen. Im Einklang mit der Umsatzentwicklung konnten die Produzenten von Vorleistungsgütern die meisten neuen Aufträge (+8,2 %) akquirieren. Es folgen die Verbrauchsgüterproduzenten (+6,6 %) vor den Investitionsgüter- (+4,7 %) und Gebrauchsgüterherstellern (+4,1 %).

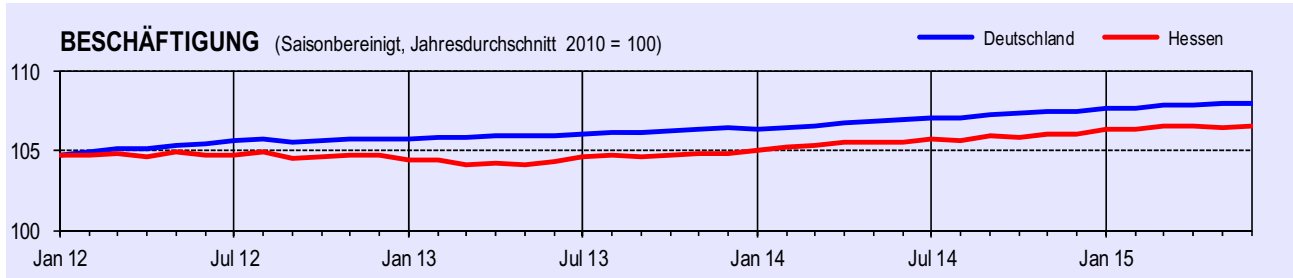
Auch auf der Ebene der wichtigsten Bran-



chen werden ausschließlich höhere Auftragseingänge als noch im Vorjahr registriert. Das Spektrum reicht von 16,2 % bei den Herstellern elektrischer Ausrüstungen

– dank eines massiven Anstiegs der Bestellungen aus dem Ausland (+28,5 %) – bis hin zu den Produzenten von Metallzeugnissen (+3,9 %), wo eben dieser Im-

puls aus dem Ausland (+2,0 %) lediglich schwach ausgefallen ist.



Wie präsentiert sich die **Beschäftigungs-**entwicklung in der heimischen Industrie? Die saisonbereinigte Darstellung zeigt im Verlauf der letzten Monate recht wenig Bewegung, denn der etwa Mitte des Jahres 2013 einsetzende Aufwärtstrend bei der Industriebeschäftigung hat sich deutlich abgeschwächt. Die Entwicklung beim Umsatz wie auch beim Auftragseingang lässt zwar nicht erwarten, dass dieser Ab-

schwächung kurzfristig eine Trendumkehr, d.h. ein Rückgang der Beschäftigung folgt. Ob die Konjunkturimpulse allerdings noch stark genug sind, um die Beschäftigung weiterhin steigen zu lassen, werden die nächsten Monate zeigen.

Im 2. Vierteljahr 2015 waren in der hessischen Industrie 0,9 % mehr Beschäftigte tätig als im Vorjahr (Deutschland: +1,1 %). Der Blick auf die Hauptgruppen des Ver-

arbeitenden Gewerbes zeigt das größte Beschäftigungsplus bei den hessischen Unternehmen, die Verbrauchsgüter produzieren (+2,9 %). Auf Branchenebene ist es die Pharmazeutische Industrie, die im Vergleich zum 2. Quartal 2014 die Anzahl ihrer Mitarbeiter am stärksten aufstockte – und zwar um kräftige 7,1 %.

Bauhauptgewerbe

Die Konjunktur im hessischen Bauhauptgewerbe schwächelte bereits in der zweiten Jahreshälfte 2014 und ist auch im Verlauf des Jahres 2015 noch nicht in Tritt gekommen. Dies geht aus dem Verlauf des saisonbereinigten baugewerblichen **Umsatzes** hervor, der zudem zeigt, dass sich die Entwicklung auf Bundesebene freundlicher als in Hessen darstellt.

Gemessen an den Ursprungswerten lag der Umsatz im 2. Quartal 2015 in Hessen um 6,8 % unter dem des Vorjahres, während für das Bauhauptgewerbe bundesweit ein geringfügiges Umsatzplus in Höhe von 0,2 % verzeichnet wird. Positiv abheben konnte sich nur das Wohnungsbausegment, wo in Hessen ein um 9,6 % höherer Umsatz registriert wurde.

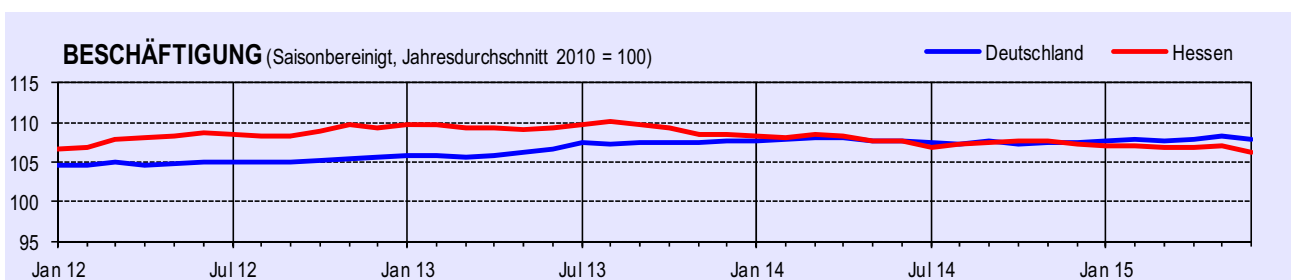
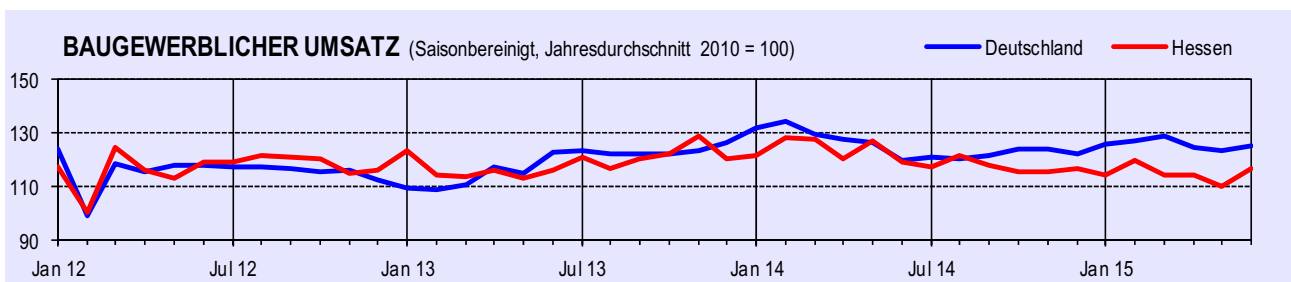
Der Blick auf den **Auftragseingang** lässt zwar nicht erwarten, dass die Baukonjunktur in Hessen in kurzer Frist wieder kräftig anzieht – bietet jedoch durchaus Anlass zu vorsichtigem Optimismus. So steht für den hessischen Bau im 2. Quartal 2015 ein um 2,3 % höherer Auftragseingang als im Vorjahr zu Buche (Deutschland: +1,0 %). Oftmals ist eine gesplante Entwicklung zu konstatieren, d.h. einem Rückgang des

Auftragseingangs im Tiefbau steht ein höherer Auftragseingang im Hochbau gegenüber – oder umgekehrt. Im 2. Vierteljahr 2015 war dies nicht der Fall: Sowohl im Hochbau (+1,3 %) als auch bei den hessischen Tiefbauunternehmen (+3,1 %) wurden mehr Aufträge akquiriert als vor Jahresfrist.

Die **Baugenehmigungen** für Neubaumaßnahmen (gemessen am Rauminhalt in m³), die neben dem Auftragseingang einen weiteren vorlaufenden Indikator darstellen, sind vor allem im so genannten Nichtwohnungsbau (u.a. Büro-, Fabrik- und Lagergebäude) durch eine ausgeprägte Volatilität gekennzeichnet. Im 2. Quartal 2015 wurden im hessischen Nichtwohnungsbau 5,7 % weniger Baugenehmigungen erteilt, im 1. Quartal wurde ebenfalls bereits ein Rückgang (-19,6 %) verzeichnet.

Expansive Impulse für die hessische Bauwirtschaft und deren Zulieferer gehen zurzeit weniger vom Nichtwohnungsbau als vielmehr vom Wohnungsbau aus. In diesem Bereich wurden im 2. Quartal 2015 17,3 % mehr Bauvorhaben genehmigt, wobei sich die Genehmigungen in Hessen wie auch bundesweit in hohem Maße auf

die Ballungsgebiete konzentrieren. Im Interesse des heimischen Baugewerbes sowie der Wohnungssuchenden ist somit zu hoffen, dass der Rückgang der Genehmigungen im 1. Vierteljahr 2015 um 9,6 % nur eine „Delle“ war und sich die positive Entwicklung der letzten Monaten fortsetzt. Angesichts der bereits seit über einem Jahr recht kraftlosen Baukonjunktur in Hessen kann es nicht verwundern, dass dies auch Auswirkungen auf die **Beschäftigung** hat. Während sich die Beschäftigung auf Bundesebene seit Jahresmitte 2013 stabil präsentiert, zeigt die saisonbereinigte Darstellung für Hessen hingegen seitdem einen leichten Abwärtstrend. Zwar wurden in Hessen in den Jahren 2011 bis 2013 relativ gesehen deutlich mehr Arbeitsplätze geschaffen als im Bauhauptgewerbe bundesweit – diese wurden jedoch zum Teil bereits wieder abgebaut. So lag die Zahl der Beschäftigten im hessischen Bauhauptgewerbe im 2. Quartal 2015 um 2,2 % unter dem Wert des Vorjahres, in Deutschland um 0,2 % darüber.



Indikatoren im Detail

Beschäftigung und Arbeitsmarkt									
Indikatoren (Ursprungswerte, Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %)		Quartal				Halbjahr		Jahr	
		3/14	4/14	1/15	2/15	2/14	1/15	2013	2014
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung									
Insgesamt	H	1,7	1,9	2,0	2,0	1,8	2,0	0,9	1,7
	D	1,7	1,7	1,9	1,9	1,7	1,9	1,2	1,6
	WD	1,7	1,7	2,0	2,0	1,7	2,0	1,3	1,7
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	H	2,9	2,5	5,5	4,5	2,7	5,0	2,0	3,4
	D	2,4	2,0	2,1	1,3	2,2	1,7	2,0	2,7
	WD	4,0	3,3	3,4	2,9	3,7	3,1	3,5	4,4
Bergbau, Energie und Wasser, Entsorgung	H	0,3	-0,2	0,5	0,3	0,0	0,4	0,9	0,4
	D	-1,2	-1,4	-1,6	-1,3	-1,3	-1,5	-0,4	-0,9
	WD	-1,4	-1,7	-1,8	-1,4	-1,5	-1,6	-0,3	-1,1
Verarbeitendes Gewerbe	H	0,5	0,6	0,5	0,3	0,5	0,4	0,9	0,4
	D	1,2	1,1	1,0	0,9	1,1	1,0	0,5	0,9
	WD	1,2	1,1	1,1	1,0	1,1	1,0	0,6	0,9
Baugewerbe	H	2,1	2,5	2,3	2,5	2,3	2,4	1,5	2,6
	D	0,9	0,8	0,7	0,9	0,9	0,8	0,5	1,3
	WD	1,2	1,1	1,0	1,3	1,2	1,1	0,8	1,6
Handel, Instandsetzung u. Reparatur v. Kfz	H	1,5	1,8	2,1	2,0	1,6	2,0	-0,8	1,3
	D	0,8	0,9	1,4	1,5	0,8	1,5	0,1	0,7
	WD	0,8	1,0	1,4	1,6	0,9	1,5	0,0	0,8
Verkehr und Lagerei	H	1,8	2,9	3,0	3,3	2,4	3,2	-1,5	1,8
	D	2,6	2,5	3,0	3,2	2,5	3,1	1,8	2,7
	WD	2,6	2,5	3,0	3,3	2,6	3,1	2,1	2,8
Gastgewerbe	H	2,9	2,8	4,5	5,5	2,8	5,0	1,8	3,0
	D	3,0	3,5	5,7	5,9	3,3	5,8	2,4	2,9
	WD	3,0	3,5	5,4	5,8	3,2	5,6	2,4	2,9
Information und Kommunikation	H	0,8	1,4	-0,1	0,4	1,1	0,1	4,5	1,1
	D	2,4	2,5	1,8	2,0	2,4	1,9	2,6	2,4
	WD	2,0	2,1	1,5	1,6	2,0	1,6	2,4	2,0
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	H	0,4	0,7	1,0	0,4	0,6	0,7	-0,6	0,2
	D	-0,6	-0,3	-0,1	-0,1	-0,5	-0,1	-0,0	-0,5
	WD	-0,4	-0,1	0,1	-0,0	-0,3	0,0	0,1	-0,3
Wirtschaftliche Dienstleistungen	H	4,7	4,6	4,1	4,0	4,7	4,0	2,5	4,5
	D	3,8	4,0	4,6	4,6	3,9	4,6	2,9	3,8
	WD	3,7	4,0	4,6	4,7	3,9	4,6	3,3	3,8
Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	H	-1,1	-0,9	-0,3	-0,4	-1,0	-0,4	-0,3	-1,0
	D	-0,2	-0,4	-0,6	-0,6	-0,3	-0,6	0,6	0,1
	WD	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,7	0,3
Erziehung und Unterricht	H	1,0	1,4	0,8	0,8	1,2	0,8	1,4	1,5
	D	2,2	1,8	1,1	0,8	2,0	0,9	2,1	2,3
	WD	2,1	1,8	1,1	0,8	2,0	1,0	2,8	2,4
Gesundheits- und Sozialwesen	H	2,1	2,4	2,6	2,8	2,2	2,7	1,9	2,4
	D	2,6	2,4	2,6	2,5	2,5	2,6	2,4	2,5
	WD	2,7	2,6	2,7	2,7	2,7	2,7	2,3	2,6
sonst. Dienstleistungen, Private Haushalte	H	0,5	1,2	2,1	1,9	0,9	2,0	0,3	0,5
	D	0,9	0,7	1,3	1,5	0,8	1,4	0,1	0,7
	WD	1,2	1,2	2,0	2,1	1,2	2,0	0,3	0,9
Arbeitsmarkt									
Arbeitslose	H	-0,3	-1,2	-2,2	-3,6	-0,7	-2,9	4,1	-0,7
	D	-1,5	-3,2	-3,7	-4,0	-2,3	-3,8	1,8	-1,8
	WD	-0,1	-1,9	-2,5	-2,9	-1,0	-2,7	4,0	-0,3
Gemeldete Arbeitsstellen	H	5,5	9,2	16,6	20,1	7,3	18,4	-3,9	4,6
	D	8,7	12,1	13,9	15,0	10,4	14,5	-4,3	7,3
	WD	8,2	12,3	14,1	15,7	10,2	14,9	-5,2	6,7
Kurzarbeiter	H	-18,6	-55,8	.	.	-41,0	.	12,2	-34,3
	D	-29,4	-55,0	.	.	-44,0	.	11,2	-31,2
	WD	-23,8	-51,8	.	.	-39,9	.	12,2	-28,1

Verarbeitendes Gewerbe									
Indikatoren (Ursprungswerte, Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %)		Quartal				Halbjahr		Jahr	
		3/14	4/14	1/15	2/15	2/14	1/15	2013	2014
Umsatz ¹	H	0,2	-2,4	0,5	3,6	-1,1	2,1	-0,9	0,8
	D	1,9	2,1	1,1	2,8	2,0	2,0	-0,3	2,5
Vorleistungsgüterproduzenten	H	-3,1	-2,7	3,7	5,3	-2,9	4,5	-3,4	-1,9
	D	1,2	0,5	0,7	1,6	0,8	1,2	-1,4	1,6
Investitionsgüterproduzenten	H	1,7	3,5	1,7	4,0	2,6	2,8	-0,4	3,8
	D	4,1	4,4	2,4	5,0	4,2	3,7	0,6	4,4
Gebrauchsgüterproduzenten	H	-1,0	3,3	8,2	1,7	1,1	5,1	-5,9	1,1
	D	0,3	1,9	1,9	3,7	1,1	2,8	-1,2	1,0
Verbrauchsgüterproduzenten	H	2,8	-11,0	-7,8	0,2	-4,4	-3,8	2,4	0,2
	D	-0,0	-0,8	-0,4	-0,5	-0,4	-0,4	-0,6	0,5
Auftragseingänge ¹	H	0,9	5,4	3,1	6,5	3,2	4,8	1,9	1,0
	D	2,4	2,5	0,3	4,4	2,4	2,3	2,5	2,9
aus dem Inland	H	-5,2	-2,6	0,5	2,7	-3,9	1,6	-3,3	-3,5
	D	-1,1	1,4	0,7	1,0	0,1	0,9	0,6	1,7
aus dem Ausland	H	5,1	10,8	4,8	9,3	8,0	7,0	5,9	4,2
	D	5,1	3,2	-0,0	7,1	4,1	3,5	4,0	3,9
Vorleistungsgüterproduzenten	H	-6,3	-2,9	5,6	8,2	-4,7	6,9	-1,7	-5,7
	D	1,1	0,8	-1,1	0,2	1,0	-0,4	0,0	2,0
aus dem Inland	H	-7,5	-5,1	1,9	4,6	-6,3	3,2	-6,4	-4,9
	D	-1,4	-1,2	-2,4	-1,3	-1,3	-1,9	0,0	0,5
aus dem Ausland	H	-5,2	-1,0	8,6	11,3	-3,2	10,0	2,7	-6,4
	D	4,1	3,2	0,4	1,9	3,6	1,1	0,0	3,8
Investitionsgüterproduzenten	H	1,4	18,4	4,1	4,7	10,0	4,4	5,3	3,5
	D	3,3	3,6	1,1	7,3	3,5	4,2	4,3	3,4
aus dem Inland	H	-3,9	-0,7	-2,3	0,1	-2,3	-1,1	0,1	-2,6
	D	-1,2	3,9	3,5	3,0	1,3	3,3	1,2	2,8
aus dem Ausland	H	6,0	34,1	9,9	8,5	20,4	9,1	10,2	8,8
	D	5,9	3,5	-0,2	9,7	4,6	4,7	6,1	3,8
Gebrauchsgüterproduzenten	H	4,4	3,1	12,7	4,1	3,8	8,4	-10,1	-2,9
	D	-0,5	-0,2	2,5	0,7	-0,4	1,6	1,5	0,2
aus dem Inland	H	-5,5	0,3	-0,0	3,7	-2,7	1,8	-8,7	-8,0
	D	0,8	-2,4	-1,2	-2,9	-0,8	-2,1	0,1	-1,0
aus dem Ausland	H	10,9	4,9	20,7	4,3	8,1	12,4	-11,0	0,4
	D	-1,7	1,6	5,9	3,9	-0,0	4,9	2,7	1,2
Verbrauchsgüterproduzenten	H	14,5	-0,4	-4,7	6,6	6,6	0,6	4,9	10,5
	D	3,0	1,5	-0,1	5,1	2,3	2,4	1,2	4,9
aus dem Inland	H	-0,4	-2,4	3,2	2,6	-1,4	2,9	-1,6	-2,1
	D	1,7	2,5	2,3	4,4	2,1	3,3	0,7	2,5
aus dem Ausland	H	18,6	0,3	-6,6	7,5	8,8	-0,0	6,9	14,2
	D	4,0	0,8	-1,7	5,7	2,4	1,8	1,6	6,6
Beschäftigte ²	H	1,2	1,2	1,2	0,9	1,2	1,0	-0,3	1,1
	D	1,0	1,0	1,2	1,1	1,0	1,1	0,6	0,9
Vorleistungsgüterproduzenten	H	0,8	0,4	1,1	0,3	0,6	0,7	-0,7	0,6
	D	0,3	0,5	1,0	0,8	0,4	0,9	-0,1	0,2
Investitionsgüterproduzenten	H	1,7	1,8	0,8	0,7	1,8	0,7	1,1	1,9
	D	2,0	2,0	1,5	1,2	2,0	1,4	1,8	1,8
Gebrauchsgüterproduzenten	H	x	x	x	x	x	x	x	x
	D	-2,1	-1,8	-0,2	0,1	-1,9	-0,0	-1,7	-2,0
Verbrauchsgüterproduzenten	H	0,7	1,2	1,8	2,9	0,9	2,4	-2,1	0,3
	D	0,2	0,1	0,9	1,4	0,2	1,1	-0,2	0,2

Außenhandel, Einzelhandel, Gastgewerbe										
Indikatoren (Ursprungswerte, Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %)			Quartal				Halbjahr		Jahr	
			3/14	4/14	1/15	2/15	2/14	1/15	2013	2014
Außenhandel										
Einfuhr	H		1,8	4,4	3,5	4,0	3,1	3,8	1,3	2,3
	D		2,2	2,7	1,5	3,9	2,4	2,7	-1,2	2,3
Ausfuhr	H		3,7	2,6	1,7	4,0	3,1	2,9	3,4	2,7
	D		5,4	5,1	5,1	8,2	5,2	6,6	-0,1	3,6
Einzelhandel¹										
Umsätze	H		0,5	1,5	4,1	1,0	1,1	2,5	-2,6	0,7
	D		0,9	1,7	3,7	1,5	1,3	2,5	0,1	1,6
Beschäftigung	H		1,1	1,4	1,8	1,9	1,2	1,9	-0,2	1,0
	D		1,2	1,2	1,0	0,9	1,2	0,9	0,8	1,3
Gastgewerbe¹										
Umsätze	H		1,4	0,2	1,9	4,3	0,8	3,1	0,2	0,4
	D		1,2	2,0	0,6	2,5	1,6	1,7	-1,6	1,4
Beschäftigung	H		1,7	1,8	1,6	2,6	1,8	2,1	1,6	2,1
	D		2,4	2,5	1,0	2,0	2,4	1,5	0,7	2,3

Bauhauptgewerbe										
Indikatoren (Ursprungswerte, Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %)			Quartal				Halbjahr		Jahr	
			3/14	4/14	1/15	2/15	2/14	1/15	2013	2014
Baugewerblicher Umsatz										
	H		-0,1	-5,9	-8,3	-6,8	-3,1	-7,5	0,5	1,5
	D		-1,3	-0,6	-2,7	0,2	-1,0	-1,0	2,7	4,4
Geleistete Arbeitsstunden										
	H		0,6	4,3	-0,8	1,1	2,4	0,3	-0,6	5,0
	D		0,3	0,1	-3,9	0,3	0,2	-1,6	0,8	4,6
Auftragseingänge³										
	H		-5,2	0,8	-6,5	2,3	-2,4	-2,0	-0,0	-3,5
	D		-3,2	-4,8	3,0	1,0	-3,9	1,9	3,7	-0,5
Hochbau	H		-6,1	10,4	1,5	1,3	1,5	1,4	7,7	-4,2
	D		-2,3	-1,0	0,2	3,2	-1,7	1,8	3,9	0,6
Tiefbau	H		-4,4	-8,1	-14,9	3,1	-6,1	-5,3	-6,8	-2,8
	D		-4,0	-9,6	6,4	-1,3	-6,4	2,1	3,5	-1,8
Beschäftigte²										
	H		-3,6	-1,8	-2,1	-2,2	-2,7	-2,1	1,0	-2,1
	D		0,0	-0,1	-0,1	0,2	-0,1	0,1	1,6	0,9
Baugenehmigungen⁴										
im Wohnungsbau	H		7,7	16,6	-9,6	17,3	11,5	5,2	17,0	2,6
	D		-2,0	4,5	-1,4	-2,8	1,0	-2,2	11,8	-0,3
im Nichtwohnungsbau	H		-22,2	28,9	-19,6	-5,7	-0,5	-11,6	7,9	-4,2
	D		-17,9	-2,6	-11,7	0,7	-11,1	-5,5	-6,6	-4,4

1) Volumenindex — 2) Fachliche Betriebsteile — 3) Wertindex — 4) Rauminhalt in Kubikmetern

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Statistisches Bundesamt, Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Umfragen anderer Institutionen

Auszug aus: „Konjunktur in Hessen Fröhsommer 2015“

Konjunktur in Hessen zieht an

Der leichte Aufwärtstrend zum Jahresbeginn hat sich zu einem deutlichen Aufschwung der hessischen Wirtschaft entwickelt. Die Stimmung der hessischen Unternehmen hat sich im Fröhsommer spürbar verbessert: Der IHK-Geschäftsklimaindex legt um vier Punkte zu und liegt derzeit bei 122 Zählern. 92 Prozent der Unternehmen berichten von einer guten oder befriedigenden Geschäftslage (plus zwei Prozentpunkte) und ein Viertel der hessischen Unternehmen geht davon aus, dass die Geschäfte in den kommenden Monaten noch besser laufen werden (plus vier Prozentpunkte). Triebfeder der positiven Entwicklung ist vor allem die Binnennachfrage, welche durch kräftige Lohnzuwächse und niedrige Zinsen beflügelt wird. Geringe Energiekosten wirken sich ebenfalls positiv auf den privaten Konsum aus. Der Arbeitsmarkt befindet sich in blendender Verfassung, sodass die Zahl der Arbeitslosen im Jahresverlauf weiter sinken wird. Zwar haben Mindestlohn und die Rente mit 63 zu keiner deutlichen Entrübung der Beschäftigungspläne geführt, jedoch befürchten 39 bzw. 36 Prozent der Unternehmen, dass steigende Arbeitskosten bzw. der Fachkräftemangel negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung haben werden.

Aber: Wachstum in Hessen nur unterdurchschnittlich

2014 lag das hessische BIP-Wachstum mit 1,4 Prozent unter dem Bundesdurch-

schnitt von 1,6 Prozent. Konkurrenten wie Baden-Württemberg und Bayern hatten sogar Wachstumsraten von 2,4 bzw. 1,8 Prozent realisiert. Dies ist ein deutliches Signal, dass eine konsequente Weiterentwicklung der Standortqualität Hessens vorangetrieben werden muss, auch um auf den nächsten Abschwung vorbereitet zu sein. Die noch relativ verhaltenen Investitionspläne (23 Prozent der hessischen Unternehmen planen höhere, 16 Prozent niedrigere Ausgaben) zeugen davon, dass Hessen verstärkt an seiner Attraktivität als Investitionsstandort arbeiten sollte. Aber auch als Lebens- und Wohnort muss sich Hessen stärker positionieren, um dem Fachkräftemangel nachhaltig entgegenwirken zu können. Sofern sich der Aufschwung im aktuellen Tempo fortsetzt, sollte Hessen im Jahr 2015 ein BIP-Wachstum von 1,8 Prozent erreichen können.

Geschäftslage

Die Geschäftslage entwickelt sich weiterhin gut. 42 Prozent der Unternehmen berichten von guten Geschäften (plus ein Prozentpunkt). Um zwei Prozentpunkte fällt der Anteil der Unternehmen, der die Geschäftslage als schlecht bewertet, auf acht Prozent.

Erwartungen

Der wirtschaftliche Aufschwung stimmt die Unternehmen optimistisch. Ein Viertel rechnet mit besseren Geschäften, das sind gute vier Prozentpunkte mehr als zu

Jahresbeginn. Nur 13 Prozent beträgt der Anteil der Pessimisten, ein Rückgang von zwei Prozentpunkten.

Beschäftigung

Der Arbeitsmarkt befindet sich in blendender Verfassung. 18 Prozent der Unternehmen wollen in den kommenden Monaten mehr Personal einstellen (plus zwei Punkte). Der Anteil der Unternehmen, die weniger einstellen wollen, sinkt um einen Punkt auf elf Prozent.

Investitionen

Die Investitionslaune steigt leicht. 23 Prozent der Unternehmen planen, in den kommenden Monaten mehr zu investieren (plus ein Prozentpunkt). Von 18 auf 16 Prozent sinkt der Anteil derjenigen, die das Investitionsvolumen verringern wollen.

Export

Trotz schwachem Euro sinkt der Exportsaldo um einen Punkt. Nur noch 26 Prozent der Unternehmen rechnen mit einem höheren Exportvolumen in den kommenden Monaten (minus drei Prozentpunkte), neun Prozent mit einem niedrigeren (minus zwei Prozentpunkte).

1) Der Geschäftsklimaindex dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der Lagebeurteilung und den Erwartungen der Unternehmen zusammen. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar. Die Lage und Erwartungen werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: „wird steigen“) und negativen Antworten (Antwort: „wird sinken“) ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

Übersichtstabelle nach Branchen zum Frühsommer 2015

	Lage*		Erwartungen*	
Produzierendes Gewerbe				
<i>Industrie</i>	gut	43	besser	26
	befriedigend	49	gleichbleibend	63
	schlecht	8	schlechter	11
<i>Bauwirtschaft</i>	gut	40	besser	21
	befriedigend	53	gleich bleibend	71
	schlecht	7	schlechter	8
Handel				
<i>Einzelhandel</i>	gut	34	besser	23
	befriedigend	52	gleichbleibend	61
	schlecht	14	schlechter	16
<i>Großhandel und Handelsvermittlung</i>	gut	32	besser	25
	befriedigend	59	gleichbleibend	63
	schlecht	9	schlechter	12
Dienstleistungen				
<i>Verkehrswirtschaft</i>	gut	30	besser	25
	befriedigend	57	gleichbleibend	64
	schlecht	13	schlechter	11
<i>Finanz-, Kredit- u. Versicherungswirtschaft</i>	gut	47	besser	21
	befriedigend	49	gleichbleibend	52
	schlecht	4	schlechter	27
<i>Hotel- und Gaststättengewerbe</i>	gut	36	besser	22
	befriedigend	53	gleichbleibend	63
	schlecht	11	schlechter	15
<i>unternehmensbezogene Dienstleistungen</i>	gut	52	besser	29
	befriedigend	41	gleichbleibend	59
	schlecht	7	schlechter	12
<i>personenbezogene Dienstleistungen</i>	gut	36	besser	20
	befriedigend	52	gleichbleibend	68
	schlecht	12	schlechter	12

* Angaben in Prozent der gewichteten Antworten

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft Hessischer IHKs
Geschäftsführung IHK Frankfurt am Main
60284 Frankfurt am Main
Internet: www.frankfurt-main.ihk.de

Auszug aus „Konjunkturbericht des hessischen Handwerks 2. Quartal 2015“

Boom im hessischen Handwerk hält an – Geschäftsklimaindex auf Rekordniveau, jedoch leichter Beschäftigungsrückgang

Die hessischen Handwerksbetriebe bleiben sehr zuversichtlich gestimmt. Die guten Arbeitsmarktzahlen und die Konsumlaune geben der Handwerkskonjunktur in Hessen weiterhin Nahrung. Die Umsätze und Auftragseingänge haben im zweiten Quartal an Dynamik zugelegt, die Betriebsauslastung ist auf sehr hohem Niveau und die Auftragsbücher sind gut gefüllt. Auch für die kommenden Monate bleiben die Erwartungen sehr zuversichtlich. Nur die Beschäftigtenentwicklung kam nicht in Schwung, möglicherweise fehlen die Fachkräfte.

Im zweiten Quartal stieg der Anteil der zufriedenen Betriebe weiter an. Insgesamt 86,2 Prozent der befragten Unternehmen beurteilten ihre **aktuelle Geschäftslage** mit gut oder befriedigend. Gegenüber dem ersten Quartal war das ein Plus von 3,7 Prozentpunkten. Und auch die Marke des guten Vorjahres wurde um 1,7 Prozentpunkte übertroffen. Der Optimismus erstreckte sich quer über alle handwerklichen Branchen, auch wenn es Niveauunterschiede gibt. An der Spitze lagen die Nahrungsmittelhandwerke, das Ausbaugewerbe und die gewerblichen Zulieferer. Hohe Zufriedenheitswerte meldeten außerdem die Gesundheitshandwerke. Etwas unter dem Durchschnitt des Gesamthandwerks bewegten sich die Betriebe des Bauhauptgewerbes und das Kfz-Gewerbe, die jedoch ihre Vorjahresergebnisse beide verbessern konnten. Am Ende der Zufriedenheitsskala waren die verbrauchernahen Dienstleistungshandwerke, wie die Friseure. Hier gab es mit 22,5

Prozent den höchsten Anteil von Betrieben, die ihre Geschäftslage als schlecht einschätzten.

Auch die **Geschäftserwartungen** blieben über alle Branchen hinweg sehr zuversichtlich und übertrafen das hohe Niveau des Vorjahres: Für die kommenden drei Monate erwarten 40,5 Prozent eine gute (Vorjahr: 37 Prozent) und 45,2 Prozent eine befriedigende geschäftliche Situation (Vorjahr: 48,4 Prozent). Der Anteil der Pessimisten blieb auf niedrigem Niveau (14,3 Prozent; Vorjahr: 14,6 Prozent). Diese Entwicklungen hatten natürlich günstige Auswirkungen auf den **Geschäftsklimaindex** im hessischen Handwerk - Der kletterte weiter und erreichte mit 86 Punkten (Vorjahr: 85 Punkte) den höchsten Sommerwert seit 1992.

Wie die Umfrageergebnisse weiter zeigten, waren die Auftragsbücher gut gefüllt: Die durchschnittliche **Reichweite der Orderbestände** kletterte im zweiten Quartal von 6,8 auf 7,3 Wochen. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den **Auftragseingängen**: Mehr als jeder fünfte Betrieb (21,7 Prozent) freute sich über weiter gestiegene Ordereingänge, bei 57,4 Prozent blieben sie auf dem guten Vorquartalsniveau. Günstig verlief auch die **Umsatzentwicklung**: Bei 80,6 Prozent der Betriebe blieben die Umsätze auf dem Vorquartalsniveau bzw. stiegen weiter an, im guten Sommerquartal 2014 war der Wert etwas schwächer (79 Prozent). Die **Betriebsauslastung** legte ebenfalls zu und durchschnittlich waren die Befragten mit 78,5 Prozent bestens ausgelastet (Vorjahr: 77,5 Prozent). Deutlich mehr als jeder vierte der Befragten arbeitete sogar an oder über der Kapazitätsgrenze.

Die gute Entwicklung der Konjunkturindikatoren führte leider nicht zu mehr **Be-**

schäftigung. Die hessischen Handwerksbetriebe haben im Berichtsquartal per Saldo sogar etwas Personal abgebaut. Möglicherweise ist das auf einen Fachkräftemangel zurückzuführen, denn gerade im boomenden Ausbaugewerbe wurde sogar mehr Personal entlassen als eingestellt. Insgesamt 9 Prozent der Betriebe des Gesamthandwerks (Vorjahr: 9,7 Prozent) haben im zweiten Quartal weiteres Personal eingestellt, während 10,9 Prozent der Betriebe ihren Personalstamm reduzierten (Vorjahr: 8,2 Prozent). Die übrigen 80,1 Prozent der Befragten hielten ihr Personal auf dem Niveau des Frühjahrs.

Die Ergebnisse der aktuellen Umfrage zeigen also – bis auf die Beschäftigungssituation – dass die hessischen Handwerksbetriebe gut aufgestellt sind und es darf fest damit gerechnet werden, dass die gute Konjunktur auch die zweite Jahreshälfte 2015 überdauert.

Ergebnisse des Gesamthandwerks in Hessen, 2. Quartal 2015

	Von 100 befragten Betrieben beurteilten ihre Geschäftslage mit ...			
	derzeit	+/- ggü. Vorjahr	zukünftig	+/- ggü. Vorjahr
... gut	42,4	4,3	40,5	3,5
... befriedigend	43,8	- 2,6	45,2	- 3,2
... schlecht	13,8	- 1,7	14,3	- 0,3
Wichtige Eckdaten der Handwerkskonjunktur				
Betriebsauslastung (100% = Vollausslastung)	78,5	1,0	-	-
Reichweite des Auftragsbestandes (in Wochen)	7,3	0,3	-	-
Anteil investierender Betriebe	26,8	- 0,3	-	-
	Von 100 befragten Betrieben meldeten ... folgende Entwicklung ggü. dem Vorquartal			
	gestiegen	unverändert	gesunken	Erwartungen
Beschäftigung	9,0	80,1	10,9	↗
Nachfrage	21,7	57,4	20,9	↗
Umsätze	22,5	58,1	19,4	→
Investitionen	14,8	63,3	21,9	→
Einkaufspreise	29,9	67,9	2,2	↗
Verkaufspreise	12,9	80,3	6,8	↗

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern

Bierstadter Straße 45

65189 Wiesbaden

Internet: www.handwerk-hessen.de

**Kurzberichte und Schwerpunktthemen
im Hessischen Konjunkturspiegel**

Heft	Jahr	Titel
1. Quartal	13	Hessisches Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2012 Hessischer Außenhandel 2012 mit Länderfokus Türkei Hessische Kapitalverflechtungen mit dem Ausland 2011: Direktinvestitionen
2. Quartal	13	Auswirkungen der Energiewende auf die hessische Industrie Verarbeitendes Gewerbe in Hessen im Bundesländervergleich Blick auf den dualen hessischen Ausbildungsmarkt im Jahr 2012 Neue Förderkulisse der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ GRW
3. Quartal	13	Anwendungen von IKT in der hessischen Wirtschaft Die 100 größten Unternehmen in Hessen Berufs- und Qualifikationsprognosen bis 2018
4. Quartal	13	Ein- und Auspendler über die hessische Landesgrenze Hessischer Außenhandel 2013 mit Länderfokus USA Chemische und Pharmazeutische Industrie in Hessen
1. Quartal	14	Blick auf den hessischen Außenhandel mit Russland und mit der Ukraine Hessische Kapitalverflechtungen mit dem Ausland 2012: Direktinvestitionen Beitrag von Wanderungen zur Abmilderung der Fachkräfteknappheit Wirtschaftliche Entwicklung in Hessen im Jahr 2013
2. Quartal	14	Blick auf den hessischen dualen Ausbildungsmarkt im Jahr 2013 Arbeitnehmerüberlassung in Hessen Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen
3. Quartal	14	Blick auf den hessischen Außenhandel mit der VR China MINT-Projekte in Hessen Hessen in Bundesländer- und Regionalrankings
4. Quartal	14	Messelandschaft ausgewählter Exportmärkte: Golfstaaten Luft- und Raumfahrtindustrie in Hessen Hessischer Außenhandel 2014 mit Länderfokus Golfstaaten
1. Quartal	15	Hessisches Bruttoinlandsprodukt 2014 Mindestlohn: Anspruchsberechtigte Arbeitnehmer in Hessen Bevölkerungsvorausschätzung für Hessen und seine Regionen bis 2030/2050 Regionale Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen: Neue Methoden und neue Ergebnisse Hessische Kapitalverflechtungen mit dem Ausland 2013: Direktinvestitionen

HESSEN



Herausgeber:

Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung
Postfach 3129
65021 Wiesbaden
Internet: www.wirtschaft.hessen.de



HessenAgentur

HA Hessen Agentur GmbH

STATISTIK HESSEN